Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Historischer Gründlicher Bericht von Denen Wollöblichen und Uralten Herren Grafen zu Stumpenhausen oder Hoya wie auch Alten und Neuen Bruchhausen [CIM I 191]

Hoffmann, Johann Heinrich

[Deutschland], [zwischen 1700 und 1799]

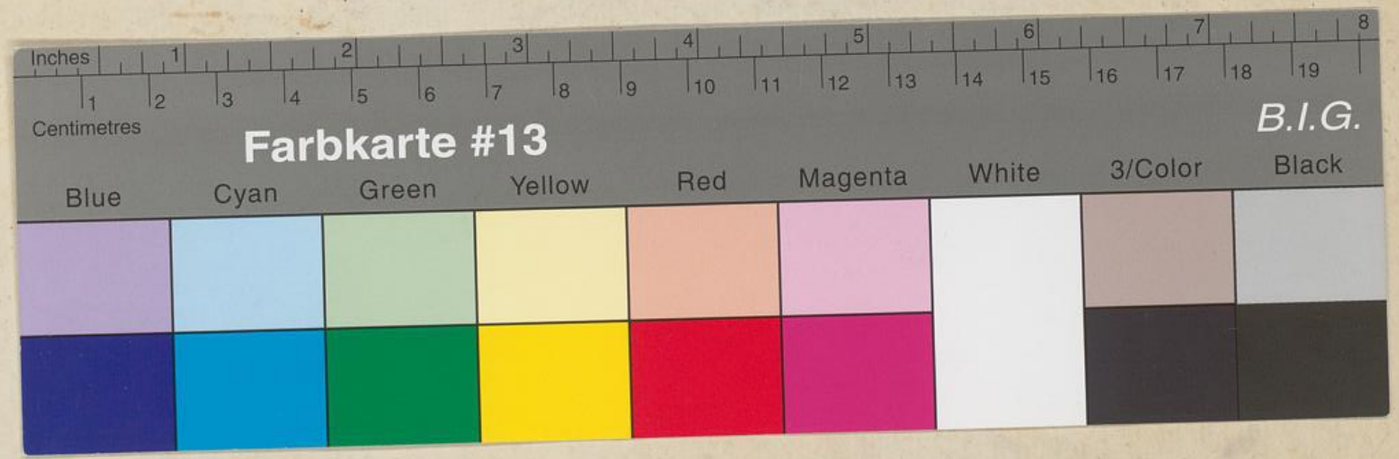
urn:nbn:de:gbv:45:1-20810

Visual Library

Landesbibliothek Oldenburg

Cim. I.
191

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg

6711.

Der
Wohlöblichen und Uralten Grafen
und Herren
zu
Rumpenhausen oder Hoya
wie auch
Alten und Neuen Bruchhausen

Schild, Helm und Wapen.

Symbol: Hoyanum:

Weiche o Gott nimmer von den
Deren Klauen.

EX BIBLIOTHECA
OLDENBVRGENSI.

Historischer
Gründlicher Bericht
von
Denen Wollöblichen und Uralten Herren
Grafen
zu
Stumpenhausen oder Hoya,
wie auch
Alten- und Neuen
Bruchhausen.

BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS

Aus
Archivis und andern glaubwürdigen
Monumenten zusammen getragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1.

Von der Grafen von der Hoya Herkommen, Geschlecht und Wappen, und wie derselben Namen der Grafschaft, wie die Herren Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg kommen.

Daß die uralten Grafen zur Hoya, Landes- und Fürsten- als Reichs Leute gewesen, und jederzeit mächtige Herren gewesen; ist zwar ob dem weitläuftigen Hoyaischen Landen, welche sie vormals besessen, als auch dem so viel völlig erlangten und mit großem Vorsatze gesuchten Geist- und Weltlichen Dignitaeten zu mehrern abzunehmen.

Dann so viel die gewesene Hoyaische Lande betrifft, ist nicht etwa, daß dieselbe ursprünglich sich nicht so weit erstrecket,

und kann die Insel als gemeinschaftlicher Raum- und Eintheilung in sich begriffen; Wir sich aber die Herren Grafen mit denen benachbarten geist- und weltlichen Fürsten, auch mehrgedachten Herrschaften, insonderheit in Hoch- oder gewisse Successions Pacten, wie auch Verbündnisse und Eingabe-Dienste eingelassen, ist ihnen solche dennoch zugelassen, dass die mit und nach ihren Allodialien zur geringen Herrschaft, mit einl ansehnlichen Districten, Hütungen, Land und Leuten, also versehen, dass mit der Zeit die darauf aufstehenden Gerichte Hoch- ab dem ansehnlichen der benachbarten Fürstenthümer, an Größe, Macht und Gewalt, wo nicht zuvor, dennoch bis fast ins gänzliche Abgang der Herren Grafen, gleich stehen können: Gestalt sie denn nicht allein nach Absterben der alten Grafen von Linar oder Lodum ein gut Theil sol-

der Grafschaft, absonderlich aber die Gegend, so jetziges Tages das Amt Wölpe mit in sich begreift, an sich zu ziehen, sondern auch in ao. 1279. Comitiam liberam inter Angelbecke et Wisaram fluvios, vom Kayser Rudolpho 1. und dem Reiche zu Lehn aufgetragen.

Und kan wol sein, daß sonderlich dieses Lehn wegen, Kayser Maximiliano, Graf Jasten dem Alten, wie er die Grafschaft Hoya von Lehn aufgeben, welches nicht geständig sein wollen, allermassen solches der jetzige Kayser sonderlich zu verantworten belieben wollen.

So ist auch sonder der Hoyischen Grafschaft ein überaus grosses zuzuwachsen, als sowoll Graf Heinrich zu Kayserstein anno 1301. omne jus suum in Wichsen, cum omni advocatia Graf Hartwigen von der Hoya cedirt, und ihm zugleich omnes milites famulos ac ceteros

feudatarios citra Wesaram constitutos überlassen, als auch von denen Grafen von Ravensberg alle Dasselben in denen Grafschaften Hoya und Wölpe belegenen Güter überwiesen, und denen Hoyaischen Landen incorporiret werden.

Zugeschweigen derjenigen Rede, welche der Herr Graff Grimmenberg: das ist fürstlich Hoya der District um Rinteln zugestanden, und durch Abgang Herrn Friedrichs, letzten Herrn von Grimmenberg, im Jahr 1256. eingefallen, und der Grafschaft Hoya eingefallen.

Nicht weniger ist durch Abgang der letzten Voigte oder Herren zum Hausberge vor Minden, die Grafschaft Hoya auch sehr gravirt worden, zumalen Herr Widekind, so sich in seinen Briefen domicellum nobilem et Advocatum de Minda nennet, in anno 1318. integram Dynastiam nobilium Advocatorum

de Minda, auf den Fall Er ohne Männliche Leibes-Lehns-Erben abgehen würde, der Grafschaft Hoya überkommen, und derenhalben verordnet, daß wenn sich solcher Fall zutragen würde, Herr Simon, Edler Herr zur Lippe, und dessen Sohn, Herr Bernhard Dom-Probst zu Minden, die Herrschaft Hoya denn Herren Grafen zu Hoya heimlich ein zuräumen, und sie gegen Männiglich dabey handhaben sollen, welches sie sich denn auf in einem der Stadt Minden eodem anno von sich gestellten Revers dazu verbindlich gemacht.

Und ob zwar nachgehends die Herren Grafen zu Hoya diese Herrschaft nicht ganz in ihren Besitz bekommen, so ist ihnen doch der mehrere Theil, obgedachtlich, welcher allermeist mit Ihnen zugrenzet, zu Theil worden, und also der Hoyaische District damit merklich ver-

weiland und resident. Und nachdem
nun durch die Herren Grafen verord-
nete und Wölge dann Herren Gra-
fen zur Hege "übergangen und zugenom-
den: davon soll hernach an seinem Ort
gebührende Erwähnung beschehen.

Es haben sich aber die Herren Grafen
zu Anfang nicht von der Hege, sondern
von ihren ersten Väterlichen Herrschaft
Stumpenhausen, Herren, oder Grafen
von Stumpenhausen intituliret und
genennet, und ist das Haus und Schloß
Stumpenhausen, nach Anzeige Hamel-
manni part. 2. Chr: Old: cap: 1. pag: 102.
und einer andern geschriebenen Relation,
eine gute halbe Meile Wegs von der
Weser und Nienburg, nemlich
Tausend Schritt von dem Dorfe und Kirch
zu Winzen: oder wie es nun Alters ge-
schrieben, Witesen oder Widesen: in einem
flachen oder morastigen Ort situiret ge-



ist nicht illuminirt. ist aber vermuthlich blau und weiß, wie auch die folgenden beiden Wapen von Hoya und Bruchhausen zu ersehen.

Der Wollöblichen und Uhralten Graven und Herren zu Tumpenhausen oder Hoya wie auch Alten und Newen Bruchausen Schild, helm, und Wapen.
Symb: Hoyanum, Weiche d. Lott nimmes von den Behren Klawen

weiland und verborgen. Und wünschen
wir durch die Hannen Gnaden verord-
nenen und Wölgen denen Hannen Gna-
den "Hüs" überlassen und zugewen-

Tausend Schritt von dem Dorpe und Kirche
zu Wiehen: oder wir ab wen Abend ge-
schieden, Witesen oder Widerkam: in einen
simpel- oder mercksteinen Ord setzinnel ge-

wesen, und soll, wie diese Burg desolirt,
die Nadl Rinnburg hinwieder daraus
gebaut, und alles nach Jever zum Bau
Stumpenhausen geführt, dahin transferi-
ret seyn. Riss mit den selbigen Ort
wegen jetziger Zeit zwar Abenteuer,
so durchgehends von denen daselbst ge-
fundenen, die von Stumpenhausen,
auch wol ironice die Grafen oder Herren
von Stumpenhausen genennet werden.

Es ist auch lange Zeit eine verwesene
adeliche Familie, welche vielleicht von die-
sen Herren Namen anfgehoben, die-
sen Namen im Flor gewesen; Immas-
sen sich dann in denen Hohnischen
Antiquitaeten findet, dass ao: 1394. Herr
Arnold, Ritter von Stumpenhausen Graf
Keinen von der Burg, dem Gesinden zu
Küssen verkaufet, und sol dieser Ge-
schlecht zwey gegen einander stehende
Rosen im Schild zum Wapen geführet.

Dass aber Hamelmannus lib: 2. de famil:
saxon: emort: p. 147. und meistens loco
supra allegato, minime ex relatione
aliorum meldet, dass die Grafen von
Stumpenhausen von den Herren Gra-
fen zur Hoya sämtlich viel mit Feid an-
fielagen, und derselben Herrschafft
von Ihnen de facto occupiret seyn solle,
denen geschiehet den Wahrheit. Hoyischen
Grafen Raum zu viel und unrecht, in-
massen eine solche schwere Anklage nur
auf blossen Vermuthen beruhet, und sich
keinen einigen beglaubten Monumento
dargethan, vielmehr aber dieses im Ge-
gentheil ab allen und jeden in archivis
annoch vorhandenen Urkunden mit Ge-
stande zuweisen wenden kan, dass die
Herren von Stumpenhausen und die
Grafen von der Hoya nicht zwey in-
einstehende Familien, sondern je und alle
Weg einen Geschlechts und Stammes ge-

wesen; Worbey aber dieser Unterschied
zu merken, dass so lange die Herren
von Stumpenhausen, die Burg und Kamma-
da zu Stupenhausen bewohnet, die
sich nach davon genannet; Nachdem sie
aber das Haus Hoya erbauet und daselbst
ihr beständiges Hoflager angerichtet, so-
dan sie nun, dasser ab, weil ab das ver-
nehmste Residence, so sie besessen, ge-
wesen, sich Herren von der Hoya zu
tituliren gefallen lassen. Und die-
ses ist eigentlich die Ursach, warum
alhier von denen Scribenten der An-
fang und Ursprung der Grafschaft Hoya
in das Exordium des 13. seculi gesetzet;
Maleen zweifelt dem die Zeit so wohl
das Haus Hoya, als das davon genom-
mene praedicat zu weit entstanden,
da dass lange vorhero die Herren also
genannte Stumpenhausische, nachmals
Hoyerische Familie an und vor sich selbst

floriret, und allem Ansehen nach, wol
gar vor Caroli Magni Zeiten in der Zahl
der primorum Satraparum seu poten-
tium regionis ac regni saxonici mit be-
griffen gewesen: oder doch zum wenig-
sten von besagtem Kayser eingesetzet
worden; Immassen bekand, daß der-
selbe seinen gestifften Bischümern
Gewalt, das ist, weltliche Güter zuge-
eignet. Auf solche Maasse nun sind
nachfolgende in Hermanni Leerbecii
Chronico Comitum Schaumburg:
p: 25. und im Chronico veteri Minden-
sibus befindliche Wort und Rand eigentlich zu
verstehen. Circa hæc tempora /: ni-
mirum anno 1200. :/ sagt Leerbeck, Co-
mitia de Hoya, in diœcesi Bremensi,
per duos videlicet Ottonem et Ger-
hardum capit. Igitur quia huius
Comecia principium apud aliques
satis est ambiguum, ne mendatii no-

tam incurram manum scribendi re-
trahens ad praesens super sedeo versus:

Mille super annis duo (dum
celebrantur Hoye Dominium
suscipit initium

Das Mindische Chronicon uber einstal
in vita Detmari Episcopi XXVII.
also circa annum Domini MCC. Co-
mitia de Hoje originem habuit, de
quo extat versus

Anno M. duo CC Hoyensis fit
Comitia. Und wird diese Jahrzahl in
dem Chronico Büntingii a Meibomio
reviso pag: 406. ingleichen allegirt, und
zu denen soll annus 1295. denn nach die
Merianische Topographie sub lit: Hoya
richtig gefolget, wieder die Warheit sub-
stituiret. Albertus Cranzius sol der-
gleichen lib: 7. cap: 18. metrop: mit diesen
Worten angemerket: Comitatus de Hoya
eadem aetate exoritur, quum esset in

Imperio Henricus sextus. Dann eben zu
dieser Zeit Graf Heinrich, als der rechte Au-
fahar des sogenannten Hoyerischen Grafen-
Geschlechts selbst in seinen Briefen sich pro-
miscue bald von der Hoya, bald von Stum-
penhausen, in seinen Sigillis aber beständig
Henricum, Comitem de Stumpenhausen
genannt.

Als auch in anno 1203. Herrn Herzogen
Henrici Leonis nachgelassene Söhne, Kayser
Otto der IV. und Herzog Heinrich zu Sach-
sen und Pfaltz-Graf bey Rhein, sich zu Feindern
in Gegenwart vieler weltlichen Geist- und
Weltlichen Fürsten und Herren in ihren Lan-
den getheilet, findet sich, daß Graf Hein-
rich daselbst mit zugegen gewesen, und in
dem über solche Theilung errichteten brüder-
lichen Vergleich unter andern sub prædicato
Comitis de Stumpenhausen als ein Zeug
allegiret worden. Ab welchen allen nun
gedüchtsam nachmal wie weil Laurentii

Michaëlis von Hamelmanno in Chron: Oldenb: part. 1. Cap. 14. angezogenen Opinion beyzupflichten, da nemlich derselben und Romeri Tedichii, auctoris æque fabulosi, annotatis zu befürchten vermeynet, dass ein solcher Herr, Namens Hajo auf Jeber- und Mammenburg / wo dieses Land belegen, wird andern bekannt seyn / gesessen zu seinem Schwager, Herr Wilhelmen, Grafen zu Friedeburg kommen sey, und ihme ynbehalten haben solle, dass er der Namen und nach ihm ein kleines Ländlein übergeben wollen, der er nun Hayo setzen, und sonsten zum Ackerbau und andern Nothdürfft sich zu nützen wissen mögte, welches also geschehen, und er davon nicht allein nach seinem Namen an der Maasen, Hojanisburg, anni Domini 1071. gebauet, und am 15ten May den nassen Klein mit seinen Zuwachsen Rainen gelegen:

Disen Namen weil ich hie nun legen und gethan
Das Huss schall Hayenborch stehen.

Landesbibliothek Oldenburg

sondern auf folgende seinen Sohn Otten
den Jüngern diese Grafschaft mitzugeben,
und dass von diesem Graf Otten die Grafen
Hamm herkommen, und derzeitt das
Haus Hoya den Namen bekommen haben
solle. Ob nun zwar Hamelmannus an
besagtem Orte diese Opinion auf seinen Witz
den beruhen lässet; so fället doch derselbe
selbst auf eine solche Meinung, welche einen
viel genügsamen Schein der Wahrheit, als die
vorige, mit sich führet, indem er dieselbe
also anzeiget: wenn der Grafen Namen
und ihren Ursprung habe ich anderwo und viel
klaren Anleitung, denn dass ich stillschweigend
vorbey gehe, welchergestalt Graf Walter zur
Hoya: wenn welchem derselbigen Namen mit-
nahmen herrühren billig anzuziehen ist: / zum
Zeiten Kayser Henrici Aucupis gegen
die Hungarn oder Hunnen, zum Oberhaupt
erwählt worden, sich gegen dieselbe auf
Ritterlich gewehret haben; so ist auf

weshalb, und dem Turnier Lust zu machen, dass Graf Heinrich zur Hoya, jetzt gedachtes Grafen Rolands Bruder, dem Turnier zu Magdeburg, anno 939. und dem Grafen Heinrichs Enkel, Graf Ernst zur Hoya dem Turnier zu Trier im Jahr 1019. und wiederum dieses Grafen Ernsts Sohn, Graf Heinrich zur Hoya dem Turnier zu Halle in Sachsen im Jahr 1042. beygewohnet haben, darauf dann endlich zu schliessen, dass man auch lange zuvor für dem Jahre 1071. von den Grafen zur Hoya schon zu sagen gewusst habe.

Dieser ganz irrigen Meinung haben auch viele andere, unter welchen Aventinus, lib: 4. Annal: Boj: Hamingab, Evolus, Spangenberg, Hermannus, und Lazius, die die Verrichtungen, und was nämlich die Sherianische Topographia, Glauben beygemessen, und sich gleich wie Hamelmann der vorgemeldte Turnier, Lust dazu mer-

Leibnitz Lexicon.

Was aber dieses Buch vor einen fidem meritum, wird von Meibomio ad locum Leerbeckii supra citatum mit mehrerm zu ersehen sein:

Liber Trojaninum opera Georgii Rixneri, Caduceatoris Bavarici, evulgatus, meminit Henrici Comitis Mojani: cum primis vero multus est in prædicando Waltero in bello Hungarico auspiciis Henrici Aucupis Imp: gesto equitum magistro. Habet idem alios etiam ejusdem familie Comites, qui Halae et Göttingae in torneamentis comparuerint. Verum ille Rixneri liber, quantum ad primos istos ludos attinet, totus est fabulosus et commentitius, quod Deo dante veritatis stabiliendae nugarumque explorandarum gratia manifestum faciemus.

Welches Lexicon aber, meines Wissens, von demselben mehr nicht, sondern von und anderswo zu mehrerndem Orten besse-

sen, wahrzagen wir es dann eins alsein da-
bey bewenden lassen. Wannenhero aber
die Franken zur Zeit ihren eigentlichen
Ursprung haben mögen, darüber lasse ich,
:sind Hamelmanni Worte,: andere urtheilen,
wir wollen uns bedünken, dass derselbige nicht
den Römern, sondern den Teutschen zuzu-
schreiben sey, inmaßen, das Henricus
Wolterus meines Erachtens seinen eben
Grund also schreibt: Ut exteræ nationes
manerent subditæ Romanis et Impera-
tori, missi fuerunt clari homines de Regum
ramis nati prapotentiores, ne Romana
potentia a coepto mutaretur: sic enim pa-
tet, quod duces Saxoniæ, Austriæ, Ba-
variæ, Brunsuicenses, Lüneburgenses,
Comites de Oldenborch, Benthem, Holsatiæ
Tecklenborch, Staden, Stolle et Hoyen-
ses cum Brockhusensibus natu nobiles
sunt Romani, licet in Frisiam profi-
sisci coacti, tempore Attilæ, Regis

Gothorum &c. Dann dieweil leichtlich zu vermuthen wäre, der selbige niemahls sie- sonst gesinnet. In welchen das Hamelmanni Worten nun etwas, in das Wolterii aber gar nichts gefunden zu finden; sondern es bleibet wol dabey, daß die uralten Herren von Stumpenhausen, nachgehends Grafen zur Lippe, so lang, bis ein anders nachgewiesen, un- ter die in denen Papistischen Historien be- kandte Primates Regni Saxonici zu rechnen, und also f. indigenis antiquæ Saxoniæ zu estimiren seyn.

So viel aber die Genealogie oder das Ge- schlechts-Register dieses Adelichen Grafen- Stammes anbelangt, so ist es zwar wahr, daß dasselbe von verschiedenen vermeh- renden autoribus, sonderlich von Reusnero Henningesio, Buccelino, und ad ductum Jo- annis Hackii Comitum Hojensium quon- dam Cancellarii, Hamelmanno mannigfal- tig beschrieben worden. Allein nachdem

man die von anno 1200. bis zum gänzlichen
Abgang dieser Familie verfloss und wenig
gnädigen Theil verfaulenen Briefschaften
zu perlustriren und wolbündig zu wissen
von Nöthen gehabt, hat man uns zu
finden, dass alle und jede herrliche Gene-
logien, so gänz datirt, wenn wenn sie wollen,
fast in allen, absonderlich aber denen voll-
von Generationen dergestalt zerrissen,
verwüstet und mit feuchtschädlichen Schimmen
angefüllet, wovon eine gründliche An-
weisung der Archivorum nimmermehr zu
haben gestanden.

So haben wir uns damach dieselbe mit
sonderbaren Müh und Fleiss aus selben ha-
benlichen monumenten zu extrahiren und
in ihr natürliche ordo, und ohngezweifelsame
Ordnung hinwieder zu setzen nicht verdrie-
ssen lassen; den günstigen Leser versichernd,
dass an uns unsers Wissens, keine sonder-
liche Fahrlässigkeit mehr dabey zu beklagen sein.

Wobey denn zugleich dienlich zu erinnern,
Weilen bey einer jedweden Person in der
Genealogie dero regestas mit beyzufü-
gen, der Raum viel zu eng gestalten,
wenn sich daselbe dieses belieben lassen mü-
sten, daß die natürliche Ordnung dieser
Familie weniger allein; sondern auch aber, auf
Anweisung der in solcher serie befindlichen
numerorum, die zu einer jeden Person gehörige
merkwürdige Sachen besonders und verständ-
lich abgehandelt seyn wollen.

Demnach sich demnach die wenigsten und
natürliche series der weyland Wohlöbl-
lichen zu Stumpenhausen, und mehre-
stand Gnaden zur Hand also:

Stamm-Tafel, der Herren zu Stumpenhausen und nachgehends Grafen zur Hoya.

I. Bardo. – oder
II. Ebert. – Adelheit
III. Gerbert. – N

IV. Gerhard. 1. V. Gerbert. 2. VI. Adolph. 3.

VII. Gero. – N.

VIII. Witichint. 1. X. otto. 2. XI. Gerhard. 3.
N. von Oldenb:

IX. Heinrich

XII. Gerhard, XIII. Wedekindt. 2. – XVII. Heinrich 3. – XIV. Otto. 4. – XV. Burchard. 5.

XVI. Reicheidis uxor. Wedekindi. Adv. in Monte. – ux: N.

XVIII. Johann. 1. XIX. Gerhard 2. XX. Heinrich 3. XXI. Otto. 4.

Unter Hoyische Linie – N. filia, Uxor Henrici C. in Reinstein – ux. N.

XXIII. Gerhard. XXII. Helena. XXXIX. Johann.

XXVI. Otto. 1. XXIIII. Heinrich. 2. XXV. Gerhard. 3. videpag. seq. sub sig. ♀

XXXV. Otto. XXVII. Jutta. XXVIII. Friederich. XXIX. Gerhard. XXX. Heinrich. XXXI. Armgard.

XXXII. Irmgard. XXXIII. Magnus.

XXXIV. Catharine.

XXXVII. Adelheit. XXXVIII. Anna. XXXVI. Conrad.

Landesbibliothek Oldenburg

Ad pag: prec: signo ℭ XXXIV. Johan. Oldenb. Hoyi-
sche Linie
uxor.

XLII. Erich. XL. Otto. XLI. Johann.

XLIII. Helena. XLIV. Agnes. XLVIII. Johan. XLV. Alb. XLVI. Otto.
1. 2. 3. 4. 5.
XLVII. Erich.
6.

XLIX. Jost.

LV. Jost. LIII. Maria. L. Johann. LIV. Erich.

LII. Jost. LI. Johann.

LVI. Albrecht. 1. LVII. Margret. 2. LVIII. Jost. 3.
LIX. Wolfgang. 4. LX. Erich. 5. LXI. Johan. 6.
LXII. Friederich. 7. LXIII. Maria. 8. LXIV.
Magdalena. 9. LXV. Anna. 10. LXVI. Irm-
gard. 11. LXVII. Elisabeth. 12. LXVIII. Otto,
der lezte des Geschlechts.

Zu dieser neuerungsreichen Genealogie ist
vorgängig dienlich anzumerken, gleichwie
sich die in der zehenten Generation einig und
allein befindliche beeden Herren Ge-
brüdere, Graf Gerhard und Graf Johann
unterschrieben, und ihren väterliche Lande
einen sich getheilet: Also auch zwey Li-

nun in dieser Familie, und in der Grafschaft dieser Unterschied entstanden, daß diejenige Antheil, so Herrn Grafen Graffard und desselben Descendenten zugefallen, das praedicat der Unterherrschaft; der andern aber, welchen Graf Johann bekommen, den Namen der Ober-Herrschaft Hoya, beede aber auch denen Kayß- und Westphälischen Creyß-Tägen absonderliche sessiones, vota und Anschlag, denen sich die Herzogen zu Braunschweig und Lünaburg, absonderlich diejenige, welche die Hoyische Lande würklich besessen, wegen schuldigen Beytrags zu vertheidigen, mitzugehen und beizufallen.

Und dann in übrigen, weil die situation und Beschaffenheit dieser Lande bekannt, die Mariannische Topographie, so wol in der gemeinen als special Beschreibung der Grafschaft Hoya und denen darin belegenen Oerter nachgelesen werden.

Was aber bey einer jedweden in dieser Tabell gesetzten Person sonderl und absonderlich anzumerken würdig, solches bleibe der günstige Leser nach Anleitung beygesetzt bedeutlicher numerorum auch nachgesetzten Textes in memoriam zu vernehmen.

Alldieweilen nun dann wader in gesetzibenen nachbenen Monumenten einen älteren als Grafen Bardonem von Stumpenhausen andern Orten zeugen: so wird uns nicht schwerlich der Anfang der hiesigen Genealogie von demselben genommen. Und haben demnach

1. Herr Bardo, Graf zu Stumpenhausen, und dessen Gemahlin Frau Oda zu Anfang des eilften seculi gelebet, ihre Wohnung bey Wilzen im Amt Kienburg zu einem Mannsstamm, und also von Natur wegen Orla, wie die rudera anzeigen, gehabt, und die Kirche zu Wilzen fundiret

und anfänglich von Holz erbauet. Zu was Zeit sie aber mit Tode abgegangen, und was sie sonst bey ihrem Leben verrichtet, ist nicht verzeichnet, und dannenhero unbekannt geblieben. Sie haben einen Sohn hinterlassen, benahmtlich

II. Eckbert, Herrn zu Stumpenhausen, dessen Gemahlin Frau Adelheid geheissen, welche die Kirche zu Wildeshausen mit Quadersteinen auszubauen zwar angefangen, aber nicht vollführet, und sind sie beyderseits nebst ihren Eltern daselbst begraben.

III. Gerbert, Herr zu Stumpenhausen, so von Erzbischoffen Liemaro zu Bremen in einem Diplomate ad annum 1088. jedoch also benahmt gemacht wird, dass er damals bereits gestorben, seine Wilwe aber annoch gelebet habe. Hat drey Söhne hinterlassen, Hansewinen, Gerhard und Adolphen.

IV. Gerhard, Herr zu Stumpenhausen, sol der Kirche zu Bremen gewesen Vogt

und Vardwisch zugehöret, und dahselbe
ao. 1088. mit derselben Hasse, Wendal und
Ablag marken müssen.
V. und VI. Gerbert und Adolff, bewilligen
beiderseits in die Satisfaction, welche
Ihr Bruder der Kirchen zu Bremen ge-
than. Herr Gerhard hat einen Sohn hin-
terlassen, nemlich
VII. Gerharden, aber wie Ihn Albertus
Stadensis nennet, Geronem zu Stumpen-
hausen, dessen Gemahlin ohnbekannt ver-
blieben, mit welcher Er aber Drey Söhne
gezeuget, als Herren Wedekind, Otto und
Gerharden.
VIII. Wedekind, Herr zu Stumpenhausen, wird
ao. 1180. in Erzbischof Friedrichs der 1. zu Er-
furt datirten Donations Briefe, mittelst
dessen castrum Stadii et Burgum der
Kirchen und Erzbischoff Dingsfriedens zu
Bremen gehörend werden, als wie Zeuge
allegirt, und Wedekindus de Stumpshene,

vom Alberto Stadense aber de Stumpenhausen et Geronis filius genennet, und Ihm Grafen Heinrich zu Oldenburg Tochter Anna N. zur Gemahlin assigniret. Sind allen Ansehen nach in der Kirche zu Stellinghausen begraben, und sol einen einigen Sohn hinterlassen, der hiess

IX. Heinrich, Graf zu Stumpenhausen, von dessen tödtlichen Abgang und Begräbniss, sich in einem alten Missal-Buche zu Rastede befindet.

X. Otto, Graf zu Stumpenhausen und Hoya, wird von Hermanno Leerbeck in Chron: Schauenb: pag: 25. nahmhafft genennet, und dasselbe sie nahe seinem Bruder Graf Gerhardten die Grafschafft Hoya zu=nahst angefangen, zugleich ermeldet.

XI. Gerhard, Graf zu Stumpenhausen und Hoya, soll nach Anzeigung Hermanni Leerbeck nahe seinem Bruder Graf Otten, und vor 1200. die Grafschafft Hoya an=

gefangen, die Findung, so Jesus mit seinen Jüngern unternommen, in einem Lager beigewohnt, gastiert und, neben andern, auch sonst ein Wildleben geführt haben; Ist nebst seiner Gemahlin, deren Namen unbekannt geblieben, im Dom Lüdern begraben, und hat nachfolgende Vier Söhne hinterlassen.

XII. Gerhard, Graf Gerhards neuen Sohn, wurde nach Absterben Bischoff Ludens mit Ausgang des 1251. Jahrs zum 33. Bischoff zu Minden ernennet, ist ein beglehrter, hochverständiger Fürst gewesen, der Kunst seiner Kirchen und der Ar- und viel gutes gethan; gestalt denn von Ihm gerühmet wird, quod nullum a se indonatum dimiserit, et nemo afflictorum ipsum accesserit, quin laetior ab eo discederet ideo ab omnibus patris loco esse habitum.

Mit Holz. Bischoff Gisselbrechten zu

Stammen ist er in einem wendischen Krieg gefangen, wodurch dem Stift Verden grossen Schade zugefügt worden, dass aber unter Ihm der Dom und alle Curien zu Verden in die Asche gelegt, und also mutatio vitæ regularis in clero Verdensi solle zu verursachen worden, darin sol sich Bruschius cap. 14. de epist: Verd: versehen, zumalen sich solcher Brand unter seinem Successore begeben.

Anno 1254. sol er mit Consens seines Bruders Graf Heinrichen dem Stift Hüden den Zigenhein über 2. Hufen Landes zu Ordenhof verkauft, und ist, nachdem er 16. Jar seinem Stifte wol vorgestanden, ao. 1268. mit Tode abgegangen, und kan von Ihm in antiquitatibus nostris Scharmbecensibus ein mehrers nachgelesen werden.

XIII. Wedekind, Graf Gerhards unter Sohn, Canonicus zu Minden, wird ao. 1242. von

Bischoff Wilhelmum in den Raths-Recess mittelst dessen Er die Advocatiam über das Closter Ihsum an den Abt Conradum daselbst verkauft, und sein Bruder, Graf Hermann, als ein Junge angezogen; Und ao. 1243. jedoch nicht ohne Contradition des Dom-Capituls zu Bremen contra statuta Bremensium zum Probst zu Lüdin, bald darauf zum 32. Bischoff zu Minden verwählet.

Anno 1254. hat er alliss Güter, Rechten ao. 1255. 16. Julii Landt zu Ostfriesen mit dem Stift Ihsum permutiret, theils verkauft, theils verconsentiret.
Wahrgestalt Er die Insul Hamelen von dem Stift Fulda verkauft, und sein diesselbe darüber an die Herren Herzoge zu Braunschweig und Lünaburg, Er Bischoff Wedekind aber mit denenselben in einen Krieg gerathen, wie in Chronico Abbatis Ecclesiæ Hamelensis Joannis de Boelda, Cancii

Metrop: lib: 8. cap: 16. Büntingio p. 216. 217. und anderswo mehr nachzulesen wordan. Ist ao. 1261. oder wie etliche wollen, 1267. in vigilia Matthæi Apostoli todt verblieben, als er 8. Jahr und etliche Monat das Bischofthum Minden regiret hat;

XIV. Otto Graf Gerhardi Vierter Sohn, Canonicus zu Bremen, wird ad ao 1252. von Erz-Bischoff Gerhardo, als testis allegiret, endlich ein Dominicaner Mönch zu Minden, und kan von Ihm Hermanni Lerbecks Schaumb. Chronicon p. 30. und Meib: nota p. 63. gelesen wordan.

XV. Burchard, Graf Gerhards Jüngster Sohn, ist bereits ao. 1243. ein Dom Herr zu Bremen gewesen, massen er damals, wie auch sein Bruder Otto contradiciret, bald aber consentiret, wie Ihr Bruder, Graf Wedekind, Canonicus zu Minden, zum Probst zu Lüdin erwehlet worden,

ao. 1253. wie er noch Probst zu St. Andreas in Verden gewesen, hat er consentiret, daß sein Bruder, Bischoff Gerhard zu Verden dem Kloster Ebbeksdorf alliche Güter zu Magunda, Mellsingen und Allendorf verpfändet.

XVI. Richeidis ist an Herrn Wedekind, dessen Voigt und Herren zum Hoyesberge von Mindenwerpfändet worden. Vide notas Meibom: ad Herm: Leerbecki Chron: Scheuenb: p. 63.

XVII. Heinrich, Graf Gerhards dritter Sohn, Graf zu Hoyaushausen, dann so nennet er sich in seinem Siegel, und wird mit seinem Namen in Kayser Ottonis IV. und dessen Bruders, Herrn Heinrichen, Herzogen zu Sachsen und Pfaltz-Grafen bey Rhein ao. 1203. verfertigten Theilungs-Brieffen, als ein Zeuge angezogen. In seinem eigenen Briefen aber nennet er sich allezeit Comitem de Hoya. Hermannus

Lerbeck in Chron: Comit: Schawenb:
p. 25. beruffet, dass Er propter nimiam
ferocitatem securis sey genennet worden,
quia captivis in cippo S. Vineto stritis
pedes amputavit; und thut sagen, quod de
isto non immerito q Angelus Agur
de filio suo nascituro prædixit, dicipo-
tuerit: Et erit homo ferus omnibus
adversa manu Ismael et vice versa. Sein
darzu hausen bezeuget aus historia funda-
tionis monastrii Lothensis aus diese Weise:
Heinricus Comes de Hoya, qui propter
malitiam suam et ferocitatem securis
nominabatur ex eo, quod captivis in cippo
positis, pedes amputaverat.

Chronicon Bremense a Lindenborgio
evulgatum nennet Ihn virum bellicosum
et severi animi, und meldet ferner, dass
er viele von denen Radingern gefangen
und aufgehangen, wie sie aus Anstiften Walde-
mari electi Bremensis, der Nicht mit Kan-

ben und Grammen verschrieben; und daß Er
25. ehelich gebohrne Söhne soll gehabt, deren
keiner aber das funfzigste Jahr überlebet
haben. Anno 1220. hat Er die beyden
Schulen zu Kilchausen und Mamengeschen
sodann Vissel Hüden nemmlich zugeeignet,
und ihm per errorem von Lutz Visschers
Gerharden zu Lehen conferiret worden, be-
sagten Vissel restituiret, sich darüber eine
memorie, und in annis 1227. 1231. einen Altar
B. Joannis Evang: in der Kirchen zu
Bücken gestiftet, auch den Schulen zu Kedde-
sen bey Vilsen, nebst vielen andern Gü-
tern darzu gegeben; Und weilen sowohl sei-
ne Ehe als Gemahlin Frau Kinderen in
vielbesagtem Vissel begraben; hat Er in
ao: 1237. den Schulen zu Hoyerswerda darzu
geschenket, und ist der Donations Brief
auf dem Hause Hoya datiret. anno 1242.
d: Mai wird Er neben Herzog Albrechten
zu Sachsen mit den Mannen Gütern belehnet.

Ao: 1246. im Decbr: hat er dem Kirch Güden
den signatum adlichen Leibeigenen Land
conferirt. Bald darauf ist er zu wunden
sie gestritten, und Frau Jüttken der
Jüdischen, so dem Ansehen nach eine von der
Lippe genommen, genahlet, und sein die
Ihre descendenten anno 1247. 15. Cal. Septbris
von Erz-Bischoff Gerharden zu Bremen,
welcher Brief hinweisen darum, dass er
seinen Vorfahren Torstar gesagt hat, gene-
rum suum wurd, ob servitia fidelia et
devota mit dem ganzen und grossen Hau-
den cujusdam paludis desertæ, quæ dr Malne,
heute zu Tage in den Mullen genannt, zu
Bremen in dem Erz-Bischöflichen palatio
in Gegenwart vieler geistlichen und welt-
lichen Herren Mundt Hausmann ab- und
weg beliehen; da hat er auf Ao 1250. sich
zu Nienburg mit Grafen Conrad und dessen
Herren Söhnen zu Wölpe, wegen vieler Güter
und der Grantzen beider Grafschaften war-

bragen, und ao: 1252. die Mühle zu Rin-
burg von Ihnen in Pfandschaft beko-
mmen. Und es ist dann ao: 1253. wie
Ihm sein Vatter Graf Ludolff von Dasbel
zur Heyr bestetiget, von demselben mit ei-
lichen Gütern, so die Mühlen bishero von
Ihnen zu Lehn recognoscirt, eigenthüm-
lich bestanden worden.

Und Jahr 1253. hat Graf Heinrich seine Ver-
fassung eine Zeitlang zum Neigenburg ge-
habt, weilen das Land Hoya noch nicht allen-
dings übergeben und genommen, und von demsel-
ben Ort dann Closter Ihmen etliche Leib-
eigene Leute sämmtlichen übereignen,
wird ao: 1253. von seinem Bruder, B. Gerhar-
den zu Bremen, als ein Hoya zugezogen.
Anno 1256. im Monat Martio hat Er H. Otto
Erben zum Neuenburg und dem Dorfe
Burg bestetigt, und mit Einwilligung desselben
Vormündern, denen Grafen Herman de
Wellen von der Lippe, die resignation super

curtem Königshofen anfaldan. Ao: 1258.
haben Ihm G. W. oder G. und dessen
Bruder G. Heinrich zu Tannenmund, auf
dem Hause und Vesten Hallermund Ihrer
Mündigen Lehen zu Lelga und Kamm, wie
auch die Voigtei zu Notenstede in Gegen=
wart vieler Herren und vom Adel auf=
getragen. Und sol Er Jenne ao. 1260.
zu Handen von Frau Gerbrudan, Abtissin
und dem ganzen Stift zu Quedlinburg
statlichen Güter zu Hoyerde in den Kirch=
spiel Lüllenhausen aufgandelt; Anno 1267.
wird Er in einem von Erzbischoff Hildebold
zu Cramon der Nord Hamburg gegebenen
privilegio unter vielen Grafen und Herren
primo loco als Zeuge benennet; Und sol
in ao. 1268. zur Hegen, Ao: 1272. aber, wie Er
seinen Herren Vettern die Regierung abge=
treten, zur Nienburg Hoff gehalten, und
derselbst im Majo dem Stift Schinna den gan=
zen Zehenden derselbst zu Schinna abgetreten.

Schauenb in ao: 1279. von Kayser Rudolphen
den 1. Comitiam liberam inter Angelbecke
et Wisaram fluvios erhalten, und anno
ao: 1282. einige Streitsachen geschlichtet.

Dann Dietrich, Herrn Richards ist Herren
Wedekinden, Dominum de Monte et Advoca-
tum Eccl. Mindensis genennet worden.
Vide notas Meibom: ad Lerbeck: Chron:
Schauenb: pag: 63. allwo zugleich Graf
Hermann auch ein Gründer, Johann ge-
nannt, dafern zugezeigt werden will,
weilen historia fundationis monasterii Lo-
thensis Nobilem virum fratrem Ottonem
de Hoya, fratremque Johannem sapien-
tem conjugirt, und Johannem fratrem
unum. Da dass Ottoni nur allein das
prädicatum nobilis viri gegeben wird,
und das prädicatum sapientis pro cogno-
mine Johannis fratris; hoc est, monachi,
verstanden werden müsse; zu geschweigen,
dass in dieser Generation der Herren Grafen

zur Hoya eines Johannis in den Monumenten eingeführt wird. Sonsten hat man von Graf Heinrichs Kindern nachfolgende vier Söhne finden, davon einer

XVIII. Johann Graf zur Hoya, Graf Heinrichs ander Sohn, wird ao. 1276. von seinem Herrn Vater tuni Comes, das ist, einmüthig nacheinander Herr genannt, und scheinet, dass ihm derselben die Regierung wegen seines jungen Alters, bevorab damals obgelegen, und müsse man allen dessen Consens vermuthet haben, sich seiner Landschaft, einmüthig allen müssig bekannt, dass er gehuldiget, und ihm von Henningesio ein Sohn, Graf Gerhard genannt, so anno 1367. die Electiæ auf dem Haus Hoya Vorsteher zu sein soll, zugeeignet wird. Sonsten hat Graf Johann anno 1278. einen Kauf-Contract, welchen Graf Christian und Otto, Gebrüdern zu Oldenburg, mit dann von Hoya, wegen alli-

der Güter zu Bünstorf, Wersendorf, Hambühl und Gastelu gelassen, mit wappengall. Mass findet sich nicht.

XIX. Gerhard, wird Nobilis Comes in Hoya, weilen er auf dem Hause Hoya residirt, und von seinem Schwager Graf Heinrichen zu Kaimstein Nobilis vir et famosus Comes in Hoya genannt. Ist Grafen Gerhards andere Sohn; durch seine Verheurathung hat der Klenckel- oder Klenken Geschlecht in Gegenwart seines ao. 1281. auf dem Hause zu Hoya den Meyer zu Mamensen zum St. Stephans-Altar im Dom Lübeck verordnet; und im folgenden Jahr einen neuen Altar in die Ehre B. Virginis Michaelis et Pauli Apostoli geistlich, und die Meyers zu Meringen, Mamensen und Hüden samt einem Capital Gelds dazu verordnet. Seine Gemahlin hies Frau Adelheid von N. hat mit

Consens seiner Herren Brüder den Eigen-
thum eines Hofes zu Allemollen dem Stift
Fischa gegeben. ao: 1285. nimirum ut pro-
curatio et custodia Lut gardis neptis
ejus diligentius fieret a Coenobitis. Acta
Hoya. Und nach ao: 1292. denselben alhier
Güter mehr conferirt.

Anno 1295. ist das Haus Hoya gänzlich
perfectirt und aufgebauet worden, gestalt
die in Chron: vet: Mindensi hiervon befind-
liche Worte. Temporibus /: Conradi Epi:
Mindensis 36. :/ castrum Comitis de Hoya
anno Domini MCCXCV. constructum
est, nicht anders zu verstehen. Anno 1301.
16. kal: Apr: ist ihm und seinem Herren
Brüder, Graf Otten und dem Hause Dra-
kenburg von Herren Ludolphen, Otten Herren
zu Allenbrückhausen, laut des anderweiten
von seinem Sohl und dem Original unter-
zogenen Übereinkunft Privilegii omnis
proprietas foedum et homagium

militum et famulorum suorum, ubicunque terrarum habitantium mit allen Freyheiten übergeben und abgetreten; In demselben Jahre, 10. Kal: Aprilis, wird Ihm von seinem Herrn Bruder zur Vogtey, Graf Hermann von Regenstein, omne jus proprietatis in Widdesen, cum omni advocatia geschenket, und allen militibus, famulis und andern Lehn-Leuten citra Wiseram constitutis anbefohlen, dass sie hinführo G. Gerhardum vor ihren Herrn erkennen, ihm und seinen thun sollen.

Anno 1302. hat Herzog Otto zu Braunschweig und Lüneburg Ihm beyderseits das Amt und Haus Dranenburg cum attinentiis bonis et terminis ad illud conscriptis zu einem neuen Lehn ausgesetzt. Er wird ferner ao. 1304. cum elogio viri Nobilis von Lutz-Bischoff Giselbertus zu Bremen, und a magni-

fico principe Ottone duce Brunsv. et
Luneb: in einer wegen etlicher ministeria-
lium gehaltenen permutation, als Zeuge
allegirt; Und ihm im selbigen Jahr neue
dem Hause Hohnsbürg proprietas villæ
Walbom ad pagum Hildesem in Gegen-
wart Graf Johann zu Hohnsbürg von
Hannen Gerhard, nobili Advocato de Monte,
und dessen Hannen Brudern Volquino, Dom-
probsten zu Minden Lehn- und eigenthüm-
lich übergelassen. In folgenden Jahr hat
er nebst seinem Bruder, Graf Otten
ad Altare Joannis zu Minden 2. Hufe
Land, welche Gottfried von Mengen, Ritter
und Burgmann zur Burg dazu verkauft,
confirmirt. Und weil ihm von Jo-
hanne Domicello sive Comite in Stolle
verschiedene Lehnstücke in Velber, Kolsen
und Nessen resutirt und aufgetragen
worden.

Anno 1309. hat er von dem Grafschaft

der Clüver etliche Güter in Hoorstede und Dikhausen verlanget, und ao. 1311. die Verpfändung gethan, daß die von Hoorstede dem Nicl Hinken etliche Güter und jährliche Brodt. einkünften verwendet.

Anno 1313. hat Ihro Hochwürden, Graf und Herr zu Stotlo abermal etliche Güter zu Dudhausen, womit die von Valkum belehnet, und etliche in Lindern, welche die von Hundelos zu Lehn gehabt, empfangen. Hat nachst in seinem Testament verordnet, daß sein Herr Bruder Graf Otto dem Closter Lockum 300. Thaler Mrk abzutragen lassen, und dadurch eine Memoriae jährlich daselbst bestimt seiner und seiner Eltern zu halten, welches selbe Valcks dann auf ao: 1313. also verordentlich gemacht, und von Abt Jordano zu Lockum wahrgenommen worden, nachdem Graf Otto bald darauf mit Tode abgegangen; Hat nur eine einige Tochter gezeuget, welche

Landesbibliothek Oldenburg

Graf Heinrich zu Regenstein gestiftet,
gestalt dann derselbige Graf Gerharden
in einem Briefe de ao: 1301. 10. Kal. April.
ausdrücklich socerum suum nennet.

XX. Heinrich, Graf zur Hoya, Herrn
Gerhards dritter Sohn, wird ein Canonicus
zu Minden, und ao: 1271. von Herrn
Gerharden, dem Decanten daselbsten, als
der jüngste Capitular unter allen zu=
lezt in einem Briefe als ein Zeuge nam=
haft gemacht. Wird ao: 1296. praepositus
zu Münden, und resignirt ao: 1302. von
seinem Herrn Bruder alleine Güter zu sei=
nem Nutz, nachdem er aus denselben Zeu=
gen gestorben.

XXI. Otto, Graf zur Hoya, war Graf
Heinrichs vierter und jüngster Sohn. Es
scheinet, als wenn er sich mit seinem Bruder
Graf Gerharden, in die väterlichen Lande
getheilet. Hat anno 1296. nebst seinem
Bruder in einige alienation eines Hofes

gratiam fratris Henrici prepositi Buccensis, Anno 1302. idibus Juny in ambitu, claustri Buccensis conjunctim consentiunt. Und sind seinen Brüdern die der Herrschaft Alten Bruchhausen aufsässige Vasallos und Lehnsleuten, wie auch das Haus Dreedenburg, sind vielen neuen Lüneburgischen Lehn, stücken acquiriret. Ao: 1309. fer. 3. ante Cathed: Petri hat Er und sein Bruder, Graf Gerhard, mit seinem Schwager Herr, Herrn Rudolphen zu Diepholt ein foedum contra quemvis, exceptis ecclesia Bremensi, nepotibus Hoyensibus et Comitibus Oldenburgicis ac Delmenhorstanis gemacht; und nachdem sein Herr Bruder in ao: 1312. mit Tode abgegangen, ist derselben Testament nachgelebet und treulich exequiret, und sonsten von demselben, als ihren Landesherrn eine ziemliche jährliche memorie in dem Closter Lockum zu halten, mit 300. Brammarck bestellet. Anno 1313. ist

Jhnen von Olden, Ritteren genannt Hegelen die Mühle zum Kodenbek übergeben, Und ao: 1314. von Wennen und Hünsweden, Gebründen und Kinnepen von Vechta super conservanda decima in Selhusen, et præstandis exinde servitiis, Eydlen geleistet worden.

Ao: 1315. 5. id: Octobr: hat Jhnen Herr Albrecht, Dom Herr zu Bremen und Archidiaconus in Scheffle den Hof in Nadenbrock zinsfreyen Mansk gegeben. Ao: 1318. hat Herr Wedekind, Edler Herr und Voigt zum Hause Haga von Minden, so Frauen Richeiden, Herren Gerhards, Grafs Otten Gründen Erstes zur Ehe gehabt, Jhnen die schriftliche Zusage und Versicherung gethan, dass, wenn sie, Herr Wedekind, ohne männliche Leibes-Lehns-Erben abgehen würde, seine ganze Herrschaft denen Herren zur Hoyer zufallen, und Jhnen dieselben durch die Grafen von der Lippe nimmermehr sollen

sollen. Immaßen dann solches von Herrn Simon zu Lippe, und dessen Söhnen, Herrn Bernharden, dem Probsten zu Minden, und Herrn Otten, mittelst ausgestellten Reverses sattsam versprochen und angelobet worden. Seine Gemalin ist Frau Hermgard, Gräfin von Schaumburg gewesen, zumalen ihr Vater, Graf Adolph der 8. zu Holstein Schaumburg, mit Einwilligung seiner Brüder, Graf Heinen, und Graf Gerhards, seinen Schwagern Söhne, Graf Otten zur Lippe in anno 1322. die Proti et Hyacinthi auf dem Hause Schaumburg, die Advocatiam in Hornem und curiam villicalem in Lesingere geschenket. Im folgenden 1323. Jahr sind Johann von Jessen und seinen Söhne, Ritter von Hl, stattliche Güter zu Millachen und Gradenbek verkaufft worden. Ob Johann, als wann er in demselben Jahr Todes verblichen, weiln sein Sohn, Graf Gerhard

dem Kloster Hemmen alliche Güter, so sein Herr Vetter demselben verwandt allen, ao: 1324. 2. Aug. zur Hoya restituirt.

Seine Gemalin, Frau Ermgard oder Sel. nahest Herrn Vetter, Herrn Gerhardten anno 1326. alliche Güter mit Frohst Leben zu Lehen verkauffet.

XXII. Helena, Gräfinn zur Hoya, Graf Otlands Tochter und Grafen Nicolai zu Tecklenburg Gemalin, hat ao: 1338. die Valentini consentirt, dass Ihr Herr das Haus und Herrschaft Allen Hunsbergen und Vechtenburg verkaufft.

Unter Hoyische Linie

XXIII. Gerhard, Graf zur Hoya und Hunsbergen, Graf Otlands nachster Vetter, hat diesen Lehn zuerst angenommen, und ist jung unter der Vormundschaft seiner Mutter zur Regierung kommen. Anno Ao 1359. und darnach hat er auch das Hunsbergische Wappen und Sigillum mit gesetzet. Anno 1332.

haben Er und sein Bruder, der Münch zu Ihrem allodium samt Vieh und Leuten von aller exaction und hergebrachter Gerechtigkeit befreyet. Und sein Ihnen baar darüber ao: 1338. am Tage Valentini vom Grafen Nicolaus zu Tadenhausen die Häuser und Grafschaften Aldenburg und Tatenhausen und Varrelbusch, mit nachfolgenden Expressen exprimirte Summa Geldes verkauft worden.

Anno 1340. verlangt Er Hamm von dem Herz. Nicol. Hamm etliche Höfe zu Ostermoor im Kirchspiel Wildeshausen, die Aschwarf im Osenwalde, die Folgenmühle und eine Kothe in Hasbergen und Varrel, welches damit das Adel. Geschlecht derer von Hodenbergen. Und nachdem die Advocatia und Gerichtsbarkeit des Nicol. Hüsen von dem Geschlecht der Herren von Hodenbergen oder von Hodenbergen ab- und an die Herren Grafen von der Hoya kommen:

sal sich Graf Gerhard, nebst seinem Brü-
der, Graf Johann in anno 1340. mit Graf
Ludewigen zu Waldeck, Probsten und dem
Capitul zu Münden, wegen des Schutzes über
die Viehmayer, baarmünstig zu Wegelsen,
Mariengen, Münden, Madelen Esbeck und
Nendorf, auf gewisse Maas und Zeit ver-
glichen, und ao: 1346. ipso die Sixti Papae
dem Stift Münden das Schloss Neuhaus
abgewonnen und demolirt. Kaufet
in ao: 1349. von dann von Hardenberg einen
Hof in Kolsen; Verpfändet aber dagegen
dann von Hardingshausen partem terrae in
Brincham, und sal sich um dieselbe Zeit
einen Grafen zu Dassel zu tituliren
angefangen, gestalt er dann auch, wie
J. Hackius, Cancellarius Hojensis
in Geneal: Hoyens: angemerket, das
andern Braunschweigische Wapen in seinen
Schild genommen. Im folgenden Jar
sal er abermal einen Hof zu Nedern-

dorf, und nimmt zu Kirche und Pfarrhof,
und wird ao: 1354. von denen Herren Her-
zogen zu Lüneburg mit dem Gehorsam zu Hers-
bergen investirt, den worin die Elmer ge-
fahl sollen. Belehnet in demselben Jahr
die von Kollendorf mit dem Untersdorf
Kollendorf, und verkauft in folgenden
Jahr von denen von Mandelslo verschiede
Güter cum omni jure in Ostlage und
Lindhorst, wie auch den Wonder bey Rehem,
von denen von Hagenen. Bald darauf
wird Ihm und seinen Brüder von denen
von der Hude der Eigenthum über die Güter
zu Dallenhausen cedirt und übergeben,
und von dem Capitul zu Minden von stadt
des Gehofen zu Haase allhier Hüfe in Alden-
büttel, Sitzen, Ebbendorf und Mühlhausen
ungefehrlichen.

Anno 1357. haben Ihm die von Hudem-
berg den Gehofen zu Bad Langreder und die
Paden allhier Hüfe und Kothen in Hassel,

Landesbibliothek Oldenburg

das selbe Grundstück, den Grenzwinkel, und die Holz-Gerechtigkeit über die Oldenhüsser Au, und denen die Verbescheidung, eine stattliche Antwort von der Hoya, resolutionem, überlassen und verkauft. Auch haben Er und sein Bruder in demselben Jahre ablösig in Harsel, Dahlinghausen, Malbergen und Hoya belegenen Güter verkauft, und im folgenden Jahr domum in Gösselbergen, aduocatiam in Gabrügge, Hemmerabergen, Nadenbergen Gerenfelde und Nadenbrügge, so bisher die Elmer zu Lehn gehabt, wieder einbekommen, und viel mehr Güter, so allhier zu erzehlen überflüssig, uns nicht wol müglich, acquiriret und an sich gebracht. Ferner haben Sie uns in demselben Jahr mit Herrn Wilhelm und Ludwigen, Herzogen zu Braunschw: und Lüneburg eine solche allience gemacht, daß Sie die Grafen J. J. S. S. G. G. contra quemvis hostem LXXV. milites quovis casu zu stellen schuldig wollen und sollen.

Im nachfolgenden 1359. Jahr im Pfingsten
hat er Graf Heinrichen zu Neuen Braun-
schweig, seinen Gefängniß, darin er densel-
ben etliche Zeit gehalten, hinwieder erlassen,
und soviel von Ihm, als dessen Vetter eine
schrift- und mündliche Urpfehde und Verspre-
chung, daß die hinfüro gegen Land und
Nachbarschaft stehen wollen, genommen.
Worauf Ihm auf dieselben soviel den
grossen Gesandten und S. Höfe zu Braunschweig
und Kaiserlichen Rath bekannt und obge-
handen.

Anno 1371. im Majo hat er sich mit Zuziehung
seines Bruders Graf Johannsen mit Herrn Her-
zogen Magno zu Braunschweig und Lüneburg
zusammen gethan, und wer seinen Vetter Graf
Otten eine solche Hegnade verschaffet.
Ferners stellte Herzog Magnus seine Fräulein
Tochter die Elsam, edle Jungfrau Mechtild,
wenn sie das dreyzehnte Jahr würde erreichet
haben, dem dote 800. Marcarum Graf Otten

zur Hülfe nachkommen lassen.

Desgleichen (2.) innerhalb solcher Zeit die Braut mit Fuder abgehen, und der Herzog kein andere Fräulein, so in der Braut Rolle haben könnte, alsdann haben würde, sollen andere Brautschatz-Gelder hinwieder zurück stellen.

Zum dritten, wollte der Herzog dem Grafen 400. Mann absonderlich aufrichten, denen sie denselben wider Herzog Albrechten zu dienen, und dessen Landsassen, nämlich Bischoff Wedekinden zu Minden, und Bischoff Hermann zu Verden, dem Grafen zu Schaumburg und den Herren zum Landsassen von Minden assistiren, und zu Krieg dienen sollen.

Ferners sollen (4.) der Graf einen 500. Mann besten Proviant und andern Krieg requisiten, da es zum würklichen Feldzug kömmt, zu empfangen haben.

Item und wann (5.) der Graf Gefahr

100. Mard vor seinen angewandten Kosten und Schaden, welchen er in der Herzogen Dienst vor Lauenwald, vor der Stadt Ulzen erlitten, bekommen, und schließlich (6.) von Herzogen erfallen, dass er das Hauß Wölpe, welches damals von Christianen von Walsrabens verpfändet war, einlösen, und auf gewisse Maasse in Besitz nehmen möge. Diesen erwünschten Recess deutlich nachzusetzen, haben sich von beyden Seiten viel Adeliche Herren sub poena obstagii Brunsviga servande verpflichtet.

Sonsten ist dieser Graf Gerhard ein tapferer und beherzter Herr gewesen, gestalt solches die mit Bischoff Melchior zu Osnabrück, welchen er gefangen und gestungen, und dann mit der Stadt Bremen, und Graf Moritzen zu Oldenburg in favorem Hrz. Bischoff Gottfrieds zu Bremen geführte Kriege sattsam andeuten, wovon mehr allein Crantzius Metrop: lib: 9. Cap:

41. & 42. Henningesius in Genealogia Hoyensi, und Hamelmannus in Chronico Oldenburg, part. 1. fol: 84. et segq nachzulesen wanden können. Do ist nun nach Grafen Gerhard Angeben und Verordnung, Herzog Albrecht zu Braunschweig und Lüneburg Herzogen Magnipii Sohn zum Erz-Bischof zu Bremen erwählet worden. endlich ist er ao: 1383. mit Tod abgegangen, und hat seinen Sohn in dem Nieder Lande in Valenciennes gestiftet, und die Müssa zu Bremen dero Stuhl, besorgten Nicol gegeben.

Dem Chronalin soll nach Henningesii, Hackii und Hamelmanni Meynung Herzogen Erici II. zu Nieder Sachsen Tochter gewesen seyn, und soll sie darum in Braunschweig nicht, besonders nachgesetzte drey Söhne gefunden.

XXIV. Heinrich, Graf zu Hoya, Graf Gerhard andern Sohn, Dem Cantor zu Verden, und ao: 1384.

Decanus daselbst, da er alliss Land an seinen Bruder, Graf Otten, verkaufet.

XXV. Gerhard, Graf zur Hoya, und Graf Gerhards dritter Sohn, Dom-Küster zu Bremen, sol anno 1381. nebst seinen Bruder, Graf Heinrichen die Wälenliche Disposition über die Grafschaft und dero Abtheilung bestätiget.

XXVI. Otto, Graf zur Hoya und Brunsbrunsen, Graf Gerhards neuster Sohn. 1365. ist von seinen Herren Vatter und Jahr 1368. mit zu Regierungs-Sachen gezogen, indem er nebst Ihnen und Grafen Otten und Christian zu Oldenburg und Delmenhorst, dem Adelichen Gerichte der Vierdenschilden alliss Güter in Rüden, zu Lehn conferiret. Kundet ao. 1369. von sich und seinen Vatter von den Todtschlägungen alliss leibeigenen Leute, in Lehnbarkeit, und von andern einen Hof in Elmendorf.

Mordet nebst seinen Vatter in ao. 1370.

mit Graf Gerhard zu Bruchhausen einen sonderbaren Krieg, Friedan, so im nachfolgenden Capitul beschrieben.

Anno 1371. wird Ihm von Herzogen Magno zu Braunschweig und Lüneburg Frau Elisabeth Mechtild zur Ehe versprochen, und derwegen Ihm, als seinem Herrn Vettern Graf Gerhard und Vettern, Graf Johann und dessen Sohn, Graf Heinen, das Haus Kasebürg cum omni jure et advocatia, wie solches Herrn Heinrich von Mandelslo Erben bisharo besessen, ein und um 400. Mark verpfändet. Wie nun ao. 1374 ~~1347.~~ von Graf Christian zu Delmenhorst die advocatia in Wür- und Gramland, so Niedersächsisch Lehn damals gewesen, resutiret und aufgetragen, je zur in selbigen Jahr von Herzog exalt: Cur: in Sachsen vielen Adelichen Herren die ganze Grafschaft Delmenhorst, nebst dem Hause Wildeshausen, so Er seinen Freunden, namentlich Herren Hedewigen und denen Sohn Graf Otten

und Delmenhorst
zu Oldenburg in einer Fehde abgenommen,
und von Grund aus mit verbrannt, und
eigen gewandelt: Ist auch ao: 1390. am Tage
Laurentii von Herzog Friedrichen zu
Braunschweig und Lüneburg, dann solche Herr-
schaft neuerdings und feingefallen, endlich
damit investirt und belehnt worden. Hat
sonst in Erkaufs- und Acquirirung stattlicher
Land-Güter seinen Vettern nichts nachge-
geben. Und hat ao: 1377. mit seinem Vettern,
Graf Heinen allen Schaden wagen, so ihnen
feindseligen in der Edelenbürgischen Fehde
zugestanden, gütlich verglichen.

Anno 1384. am Tage Agathae ist die ganze
Herrschaft Neuen Bruchhausen verkauft
worden; Ist darauf gemeld seinen Vettern
Graf Heinen anno 1386. in die grosse West-
fälische Verbindung eingetreten. Und ao. 1388.
in den Treffen vor Minden an der Aller von
der Braunschweigischen Partey gefangen worden.

s. videantur Meibomii notae ad Hermann Lecr.

am vorh. 5 Blätter weiter

beck: Chron: Schauenb: p. 80. / ao: 1398. um Enge
Victoris hat sie mit Graf Edzard und Moritzen
Valcken und Sohn zu Oldenburg, wider Graf Otten
zu Delmenhorst ein Verbündniß gemacht,
jedannoch haben beede Theile ihre an der
Herrschaft Delmenhorst habende prætensiones
und jura excipirt und sich vorbehalten. Das
Bisthum, welches der 40. Bischof zu Verden,
Herr Gerhard von Langen in der Messe an-
genommen, ist ihm zugefallen, durch seiner
Gemalin Bruder, Bischof Otten, wiederum
aufgehoben. Bald darauf stiftet sie ao: 1400.
ein Vicar-Gerad beneben seiner vorgenannten
Eltern und Vorfahren in der Neuen-Kirche zu
Bruchhausen. Anno 1402. macht sie mit Graf
Otten zu Delmenhorst ein fœdus wider die Wede
Friesen, und stirbt ao: 1404. von dem Adel
Gottschalck Ovar von Holtorpe statthalter Güter
zu Scharrel, Holtgast, Marienhafe, Gast-
felde, Warfelde, Kirchhusen und Bustede. Nach
dieser Zeit, und weil der Adel bey ihme sehr

vorgekommen, hat er seinem Sohn Graf Otto
den ansehnlichen Theil seiner Herrschaft zu verwalten
übergeben, gestalt er denn auch mit Einwil-
ligung seiner Herren Vettern, Herzogen Bern-
hard und Heinrichen zu Braunschweig und Lün-
eburg seine Tochter, Fräulein Jutta an Herzog
Heinrichen in Mecklenburg in Ao: 1405. vermählet;
Und sich der Land Grafschaften zum Leibgedinge
vorbehalten. Bald darauf hat er von denen Herren
die Holzgrafschaft und Lehen auch auf den Heinz-
da über der Aller an sich verhandelt, und im fol-
genden 1408. Jahr von der Holz-Gerichtsbarkeit zu
Braunschweig völlig abgetreten. Wie er
denn auch Graf Otto zu Delmenhorst
und den Rath zu Bremen mit Graf Moritzen
Dietrichen und Christian zu Oldenburg und
derselben adhærenten, auch folgende Conditio-
nes Friedens genehmet: 1.) Solle eine amnistie
constituiret, und das Handeln, welchen Graf
Otto von Delmenhorst und Graf Dietrich
von Oldenburg mit dem Grafen zu Tedlenburg

ungehorsam, insonderheit gedacht, besonders
blieb und allein von den Landsbürgern ver-
antwortet werden.
2. Kein Theil solle innerhalb 8. Jahren ab-
dem Land weichen.
3. Die Grafen von Oldenburg sollen denjeni-
gen Schaden, welcher den Bauern auf dem
Hause Varell zugefügt worden, refundiren,
und 4. Hayo Didrich Tübben Häuptlings in
Rastede Kinder und Leben, wegen der in der
Grafschaft Oldenburg verübten feindlichen
actionen in diesen Frieden mit eingeschlos-
sen sein. Und ist das Instrumentum Pacis
mit sechs Siegeln bekräftiget. Hat ao. 1412.
Allerseligen Abend zu Frieden mildiglich be-
gonnen, und ein ewig Licht, sowohl derselbe,
als auch derjenigen drey Lichter in der Kir-
chen zu Huntorf gestiftet. Hat darauf im
folgenden Jahr dem Kloden Frieden Freyheit
geben, dessen privilegia confirmiret, und
sich mit Abt Gerhard zum Heiligenberge

auf Bayeshan das generalis ordinis præmonstratensis, wegen der Advocatie und des Schutzes über berührtes Closter gründlich und also verlangen: Dass die Herren Grafen zur Hoya solche Voigte und Schirm-Herren annehmen Closters bleiben, derselben always gewisses von des Closters Mayern jährlich einzukommen haben, und mit in der Münche Gründerschaft begriffen zu sollen.

Anno 1415. hat sie, nebst seiner Gemalin, Frau Mechtild zu Braunschweig und Lüneburg, denen Nienhaus, Schinna und Hüden stattliche Güter zugewandt, und sie sich hardurch einen memorie derselben zu halten vorbehalten.

In demselben Jahr hat sie samt seinen Söhnen Otten dem Jüngern, Friedrichen und Gerhardten, mit Herzogen Bernard und Heinrichen, Gebrüdern Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg und denselben Herren Söhnen, Herzog Otten und Wilhelm, wieder den Erzbischoff zu Bremen eine Lige gemacht: Und

abermal die Vier Kirchen, Lüdau Heiligen-
berg, Lüneburg und Heiligenrode mit Geld-
Renten verbessert. Seine Gemalin hat ao.
1416. Ihnen verschiedene Custos, Frau Jun-
gerken N. von Dingolfs Gemalin zu Lüden
eine memorie gestiftet. Anno 1419. wird
das foedus mit denen Herren Herzogen zu
Braunschweig und Lüneburg nicht allein er-
neuert, sondern auf contra quoscunque
hostes extendiret, die Remigii, Krafft dessen
sie sich dann auf gethan wider die Lüneburgischen
zu Hadingshausen, so ihnen allerseits viel
Schaden zugefügt, und alles das Ihrigen ge-
fangen sollen, verbunden. Anno 1426.
Quasimodo ist die Alliance wieder gut. Bischoff
Nicolaum zu Hannau mit den Herren Herzo-
gen zu Braunschweig Lüneburg prorogiret
worden. Hat gestanden im Krieg und Schar-
mutzirung als ein Cabal gabräuchet:

Krieg nimmet, die Mantel Gottes von
den Hasen-Klauen.

XXVII. Jutta, Gräfin zur Lippe und Brunshausen, Graf Otto Tochter, ist ao. 1405. von Herzog Hansen zu Mecklenburg vermählet, und ist der Land und Amt Grevesmühlen zum Leibgedinge verschrieben worden. Mag M. Hemmingium von diesem Ehe in der Mecklenburgischen Genealogie p. 300. von einer feute bagungen, kan daselbst nachgesehen werden.

XXVIII. Friederich, Graf zur Lippe und Brunshausen, wird in dem mit den Bündnis-Verwandten seines Herrn Vetters, Graf Otten, genannt. Ist ums Jahr 1460. Probst zu Minden worden; hat aber, wie sein Bruder, Graf Otto gethan, resigniret, und die Regierung angenommen, weil er nach dem in anno 1434. gethanen Bündnissen Vergleich die Herrschaft Oldenburg-Brunshausen allein regieren und inne haben müssen. Hat sich ao. 1489. samt seinem Bruder in der Kirche D. Martini zur Lippe eine Memoria gestiftet, und dem

Ebenstar Heiligenberge alliss reditus zu Ve-
salohsen assigniret. Wie nun ao: 1497.
sein Bruder Graf Otto mit Tode abgangen,
hat er die Regierung wieder angenommen,
und dem Stift Münden 100. Rfl. versichert,
darum nicht allein seinen Vasallen und dem
ganzen Hochstift Münden, sondern auch seinem
Bruder insonderheit zu gute mündlich ge-
wisse Gelübdnisse gethan worden sollen.
Und nachdem sich allen Umständen, daß er
ao: 1502. mit Tode abgangen. Weil er
aber keine männliche Leibes-Lehns Erben
hinterlassen, und die Gräfliche Ulanischen
Linien beschlossen, ist nach seinem Tode wegen
der Succession in sein hinterlassen Lande
grosse Ungelegenheit entstanden, davon der
jüngste Sohn hinwegst mit nehmen soll
beständig worden.

XXIX. Gerhard, Graf zur Hoya und Bruch-
hausen, Graf Ottens dritter Sohn, wird in de-
nen foederibus parentis allenthalben mit ein-

geschlossen, ist anstatt seines Herrn, nachgehends dem Probst, und endlich zum Holzgrafen zu Braunschweig worden. Hat ao: 1438. das Closters Heiligenberg privilegia confirmirt, und ao: 1452. mit Bischoff Johann zu Minden wegen des Zehenden zu Lüssen wie seines Bruders, Graf Otten transigiret. Ist ao: 1463. gestorben, und zu Braunschweig im Dom begraben.

XXX. Heinrich, Graf zur Hoya und Bruchhausen, wird ao: 1419. von seinem Vater in tabulis foederis cum Ducibus Brunsuicensibus namhaft gemacht, und ist, dem Ansehen nach, bald mit Tod abgegangen.

XXXI. Armgard, Herren Johann zu Diepholz Gemalin stirbt von dem Jahr 1416. und wird sie von ihren Mutter einen memorie zu Lüdau gestiftet.

XXXII. Ermgard G. zur Hoya und Bruchhausen, ist anstatt Herren N. zu Diepholt, Gemahl Graf Adolphen XI. zu Schawenburg

so auch bald gestorben, unverehlicht worden.
Darauf sie ao: 1474. den Grafen Alex-
sagen zum Wildshus- Ditz bekommen.
XXXIII. Magnus, Graf zur Hoya und
Bruchhausen, wird ad an: 1419. et 1426. von
seinem Herrn Vater in dem foedere Brun-
swicensi namhaft gemacht, und sol in ao:
1434. nebst seinem Bruder Graf Otten
seinen Vettern, Graf Johann wegen einer
anhabenden pretension von Hause Hoyerstadt
Satisfaction gelten.
XXXIV. Catharina, G. zur Hoya und Bruch-
hausen, sol Graf Moritzen zu Oldenburg
Graf Gerhards Bruder zum Gemahl gehabt.
vid: Henning: p. 269.
XXXV. Otto der Jüngere, Graf Otten
des Aeltern unser Vetter, Graf zur Hoya
und Bruchhausen, sol ao: 1419. vor sich und
seine Erben eine jährliche memorie im Closter
Heiligenberg und St. Gallen Tag zu hal-
ten verordnet. Kauft eodem anno villam

in Lauingen. Ist ao: 1424. am Tage Valentini von Graf Dietrichen zu Oldenburg und Hrn Grafen Elimaren gefangen worden. Und weilen Bischoff Rudolph zu Utrecht und Herr Conrad, Vater und Vetter zu Dingfold von Ihr cayserl, daß sie sich allemal auf Forderung zu Oldenburg einstellen solle, hat sie denselben das Haus Friedeburg zum Unterpfand setzen müssen. Nemmt sie sich in der Nadel Gewalter Dienste begeben, denn sie allerseits ao: 1427. die Lamberti sind wieder entlassen. Im folgenden Jar ist mit Consens seiner Brüder das Haus Neuenburg an die von Horn von Ihm verpfändet und ao: 1434. sie in den Päpstlichen Bann dessen gerathen, daß sie Abt Heinrichen von Rhein ins Gefängniß gelegt, davon sie aber im folgenden Jare Festel sind wieder absolvirt worden. Bischoff Johann zu Münden ist sein Gemahl gewesen, dahero sie sich auf ao: 1432. mit demselben ver-

gen ein und andere nachbarliche Irrung
zu Gründe verlaufen hat, ao: 1433. wie
auch seine übrigen Brüder mit allen seinen
agnaten, dann damals lebenden Grafen
zur Hoya ein starkes Verbündniß ge-
macht. Graf hat darinnen den Bischoff
zu Münster excipiret, maßen sein Bruder,
Graf Otto in einen Krieg implicieret
worden wäre. Gemelte ob aber mit
Bischoff Heinrichen zu Münster zum
Kriege, haben Graf Johann und dessen
Brüdern denselben nebst Graf Otten
zur Schlichtung eximiret. Hiernächst ist
im obgedachten Jahr in den Pfingsten wegen
Gouvernirung der Antonyterhäuser Hoya
und Grafschafft Bruchhausen unter Johann
den Brüdern allerseits eine solche Verglei-
chung getroffen, daß ein jeder unter ihnen
die Grafschafft Otten Bruchhausen, jähr-
lang allein regieren und genießen sollte,
welches dann auch also geschehen, und nun

Graf Heidenreich der Ansang damit gemacht worden. Es hat aber diese Verordnung keinen langen Bestand gehabt, immaßen dieselbe Ao: 1437. ganz und gar geändert, und die Theilung der Unterzogthümer Hoya also eingerichtet worden

1.) Graf Otto hat das Haus und Amt Hoya mit aller dazu Vehör hinterlassen Schuld und Unschuld, samt der Prælatur Büden und dessen Gütern, das Closter Heiligenberg, das Haus Hoya und Kemnade, welche Graf Magnus dazu hatte zur Hoya gehabt, wie dann also auch dann zum Haus zu Oldenbrücken eingelöschte Güter bekommen. Hergegen haben

2.) Graf Heinrich und Magnus die Aemter Syke, Allen und Thedinghausen, das Stift Büden, Closter Heiligenrode, Schaden zu Bidwarden, Rullingshausen und Münsa Hoya in Thedinghausen mit allem Recht, dann die Jagden und Holtzungen in dem Herrenbruch inbehalten. Ferner hat Ihnen

Graf Otto Henricum famulum de Wida dero-
gestalt übergeben, dass er demjenigen, wel-
chem Altarberüffungen zustehn, zu Dienste ste-
hen und eigen sein solte. Diese Theilung ist
in Gegenwart aller Herr- und Ritterschaft Herr-
und andrer guten Männer in Volziehung ge-
schehen. Und ob gleich kurz darauf ein und
andern Mißverständs sich deßhalber ereignen
wollen, sind dennoch dieselbe in der Kirche zu
Bilsen durch allhie geistliche Personen bald
hinwieder abgestellet und viel dann Ruhe ge-
pflanzet worden. Anno 1439. hat der
Pfarre zur Hagen den Zehenden geschenket, über
alle Pfarr-Land, und sich seiner Gemahlin
Frauen Adelheiden, so die Edelgeborne von
Ribbeckischem Namen gewesen, und seinen
Vorfahren eine immerwährende Begängniß
und Memorie in die Kirche daselbst gestiftet
und über das die Vicarey S. Ewaldi mit ei-
nem Canonicat begabet; auch in Ao. 1455. in
der Marien Capell zur Nienburg eine

Memorie angewandt. Anno 1459. am Tage Elisab: haben Graf Otto und sein Bruder Graf Johann mit Zuziehung und Verwilligung der gesamten Prälaten, Ritter und Landschaft beyder der Ober- und Niederen Grafschaften Hoya und Bruchhausen einen solchen Erbvertrag aufgerichtet und beschworen, der namlich:

1.) die gesamte Herrschaft Hoya und Bruchhausen, so von Ihren Graf. Ehren, Graf Gerharden und Johann getheilet worden, sowinder in eine gebracht und zu einigen Tagen nicht wieder zertheilen noch getheilet werden sollen. Do sollen auch

2.) und sollen Klöster dasin gesetzt werden, damit die Grafschaft so wenig ganz, oder zum Theil, denn beyderseits Rittern und geistlichen Fürsten niemals zu Theil, besonders die weltlichen Erben dabey erhalten werden mögen. Do wollen wir

3.) einen einigen Frieden und Verein mit

allan Fall inhar sich sollan; und
4.) Mag zu der Hayßchan Landa Ausnahma
in einiga Wagn yannichan Länder, auch mög-
lichsta beobachtan und beschwindan.

Dinßan Hauptartikuly haban nachfolgan-
da Landstände wahrandall und vollanzogan:
Wagan dan Prälaten, die Abta zu Bchinna,
Ludim und Heiligenbarg, dan Dechant zu
Lüdan und Pröbsta zu Wanden, und Hei-
ligenwalda. Aus dan Ritterschaft die von
Wada, Oxpaling, Hodenbarch, Wagna, Ehan,
Holtzwa, von Hoyda, Kamakan, Wrachan, Aßdan,
Büdnar, Büßan, Hahn, Krayßinga, Wi-
bodan, Bulingan, Hammalinga, Büßelwinnar,
Horsaagan, Kerkwardar, Bockhorstan, Bullan,
Klenkan, Maigadan, Boldan, Lüningan,
Wnigan, Marschalda und Nölden. Wagan dan
Städta abar Nienburg, Hoya Rollwagen,
Lauenau, Uchta, Diadan, und Twadenbarg,
und haban danselban mit 69. Siegeln be-
ständat. Geld dewandt in ao: 1462. ist es

mit seinem Vetter von Wilhelmo victorioso
zu Braunschweig und Lüneburg in den Krieg,
welchen Graf Moritz zu Oldenburg, wider
seinen Graf Otten Brüder, Bischoff Gerharden
zu Bremen verführet, gekommen worden, und
ao: 1467. hat er mit Bischoff Gerharden zu werden,
mit welchem er damals in grossen Unmil-
len gestanden, einen selbjährigen Krieg-
Anstand zu Rotenburg aufgerichtet. Ist
endlich, nicht ao: 1489. sondern ao: 1497. mit Tod
abgegangen, nachdem sein Brüder, Graf Fri-
derich, von welchen im vorhergehenden 8.
gehandelt, die Regierung der Oldenburg-
schen Herrn und Braunschweig Grafschaften
angetreten. Und hat Graf Otto einen
Sohn und zwey Töchter hinterlassen, davon
war der Sohn

XXXVI. Conrad, gebohrner Graf zur Hoya,
dieser hat wegen seiner Mutter, Frau Adel-
heiden, letzter Erbherrn von Ritberg, welche
sein Vatter zur Ehe genommen, sich der

Succession, Herrschaft, titul, Namens und Wa-
pens an der Grafschaft Hoya begeben, und ist
Graf zu Kilberg worden. Anno 1399. hat er
sich zu Lauenförde, mit Frau Annen geborn,
Herrn Johann zu Pirgfoll Tochter ehelich ein-
gelassen, welche verstorben in anno 1393. Herzog
Wilhelm zu Gülich und Berg ihr gewissen
Ursachen mit 600. schwarzen Gulden abzustä-
ten versprochen.

XXXVII. Adelheit, die älteste Tochter
der Nachgen Grafschaft von der Hoya und
Bruchhausen. Wird ao: 1494. o. J. von Johann
Valer und dessen Brüder, Graf Friedrichen
zu Graf Otten zu Oldenburg und Herren
zu Rheinfeld, in Gegenwart vieler Grafen
und Herren, vermählet. Nachdem aber
Ihr Herr zeitig mit Tode abging, und sie sich
anderweit an Graf Philipp den Jüngern zu
Waldeck verheyrathet, hat sie von Graf Jobsten
ganz. Kinder Vormündern, namentlich Herrn
Rudolfen zu Pirgfeltz und Graf Friedrichen zu

Hoingalbery 4000. Rthl. genommen, und in Gegenwart deren von Bischoff Conraden zu Münster und Osnabrück, wie auch Herzog Heinrichen zu Braunschweig und Lüneburg ad hunc actum verordneter Commissarien, mit Consens Graf Johann, Graf Philipps, nun vollkommenen Verzicht auf die Untergrafschaft Hoya gethan, und sie Rath genommen und sonderlich auf Graf Gerhard ganz. seine völlig transferirt und übergewiesen. Wie aber nachgehends die Halbscheid solcher Gelder im Rückstand verblieben, ist sie ao: 1314. von Graf Gerhard zur Hoya der Amt Syke deren pacto antechretico einigermaßen worden.

XXXVIII. Anna, ist einem Grafen zu Hallerstein vermählet.

Ober. Hoyische Linie

XXXIX. Johann, Graf zur Hoya, von welchem die Oberhoyische Linie descendirt, starb Ao: 1330. mit Einwilligung Graf Gerhards, von welchem die Unterhoyische Linie posteriret, ab-

liche Güter zu Hoyerring und Wolbarding-
hausen an Wichmann, Killaun zu Westar-
helle und dessen Kf. Gemahl, und ao: 1340.
an Dietrich Schinken Kinder, etliche Kolhen
zu Ulzen, Lauenhagen, und Wolde. Hat, um
ein Hauß zu Hagel zu verkaufen, einen Verschreibe-
brief zur Gemahlin gegeben, und ao: 1346. denen
Müllerknechten zu Nienburg, da sie Hoff gehalten,
ein privilegium wegen der Mundschmidt
verliehen; Und 1347. einen Hof zu Oyle an
die von Oldenburg und Bolhusen verpfändet,
Hargegen aber in folgenden Jahr die Oldenb.
Mühlen gekauft.

Anno 1351. haben sie und sein Bruder, Graf
Gerhard ein Verbündniß mit dem Rath zu
Bremen auf 3. Jahr gemacht, und sich dawe-
gen der Kinderinde mit Mund, Raub und Brand
begangenen Thätlichkeiten entschuldiget, sie
selber gründlich mit einander vertra-
gen. Dieses Foedus ist hernachmals in ao: 1359.
nochmals auf etliche Jahre prorogiret, und zugleich

zielmahl zur Mutter, s. oben p. Andreas kaufte auch seinen Siegelaufschlag.

dasin extendiret werden, dass alle und jede
zwischen beiden Theilen etwann entstehende
Irrungen und künftig durch Ihro Hinweisen
zu Entscheidungen und alhier gute Nachbarn
Mores, da so dem Recht gelebet sind, nach
einem andern in Kassel, jedesmal in den Durch
Reisen entscheiden und geschlichtet werden
sollen. Es ist aber diese extensio nochmahl
theils nur handgemein nigrum Landes oder
manoipia und litones angehen gewesen.
Anno 1355. hat Graf Johann die Mühle zu
Kaufungen von denen von Kaufungen, und
ao: 1357. den Roth Hof in Hundsborn von
denen von Münchhausen an sich gebracht.
Eodem haben Ihm und seinem Bruder
die Klauen den Ostarhof zu Hessel,
wie auch alhier Hüser zu Fabenhausen,
Schwarzenau und Wülkershausen verkauft,
welchen sie auch selbst von den Landgrafen
Heinrich Herren Gebrüder, Lutz-Diedrich
zu Eschwege zu Lehn empfangen, und dar-

mit allen Ostfriesen von Adel ein Verbündniß gemacht, und Hayen Rudolphen und Edzarden, Ulrich und Enno zu Dingfall mit darin genommen.

Anno 1360. hat er alle dasar von Greetsiel Güter in Rosum an sich gebracht; und ao: 1365. samt seinem Bruder den Grafen zu Hartzbergen von Hayen Herzogen Wilhelm zu Lünaburg zu Lehn bekommen. Anno 1366. wird Ihm und seinem Bruder von dem Adel Gerechtsame der Grafen in Ostfriesland seel. Bischoff Albrechten zu Bremen ein stattlicher Hof zu Aurich reparirt und aufgebauet. Anno 1372. von Frau Margaretha hat er mit einwilligung seines Herren Bruders und Vetters, Grafen Christians von Oldenburg und zuziehung seiner Land Räthe seine einige Herrschaft Ostfriesland unter seine Söhne also verheilet, daß der eldeste Gr. Enno regierender Herr bleiben; Ulo bis zu

Erlangung einer geistlichen Pfründ, jährlich
100. Mark Golds und das Haus Lindenburg,
Graf Johann aber eben so viel jährlich pro
apennagii haben solle. Damit sie uns
damals wohl zu finden gewesen, und ist
solche väterliche disposition von ihnen durch
Brief und Siegel ratificirt worden. Hat
drey Söhne hinterlassen, davon war
XC. Otto, Graf zur Hoya, Graf und Herr
unter Vehr, welcher in der väterlichen dispo-
sition Lindenburg, und jährlich 100. Mark
loco apennagii bekommen, bis er etwan
zu einer geistlichen Pfründa gelangen würde,
wie er dann auf endlich Bischoff zu Münster
und Administrator zu Osnabrück worden.
Hat die Grafen von Tecklenburg im Krieg
gefangen, ihnen das Haus Klippenburg,
und einen Vorberg abgenöthigt, und Graf
Hermann von Volmerstein das Ellenstein pri-
virt. Denen können wir ihre andern
Scribenten, als Catalogos Episcoporf. Mo-

nast: et Osnabr: sindt verschaffen, wurffgal-
ten worden.

XLI. Johann, Graf zur Hoya, Graf Jo-
hannis dritter Sohn, hat eben das, was sein
Bruder Otto, in der väterlichen Theilung
erhalten. Ist Bischoff zu Paderborn und
Hildesheim worden. Hat sich ao: 1410: mit
seinem Bruder, Graf Erichen, und dessen
Sohn, Graf Johann wider Herzogen Hein-
rich, Otten, Wilhelm und Friedrichen zu
Braunschweig und Lüneburg in Bündnis
eingelassen.

XLII. Erich, Graf zur Hoya, Graf Johann
Balthasar und ander Sohn, und verwöge
seines Vaters in ao: 1372. mit Zuziehung
der Land Räthe gemachten disposition, re-
gierender Herr in der Obergrafschaft Hoya.
Consentirt mit in seines Vatters, Graf
Otten Heyrath, und kaufft ao: 1376. von de-
nen von Münchhausen etliche Güter in Mar-
schen, so vorhin die von Hoya gehabt.

hat um dieselbe Zeit eben Krieg mit seinem wanderbliesen Krieg mit denen Grafen von Tedalenburg geführet; Gestalt denn Henningesius berichtet, dass er dieselbe ao: 1375. am Tage Servatii, hora 3, gestlagen, und viele von ihnen gefangen. Wider die Stadt Lünaburg soll er auch, nebst seinem Vetter, Graf Johann pro Magno Torquato gedienet haben, davon Leerbeck in Chron: Schaw: pag: 42. und notæ Meibomii ad eund: p. 80. consuliret werden können. Anno 1386. Agathæ hat er denen von Mondtbleschen Lüneglosse und Sitz auf dem Hause Waldenen vollenzogestalt conferiret, dass, wo denn er mit jemanden zu Krieg gerathen, und derselbe innerhalb zwey jährigen Frist nicht bezahlet würde, sie ihme alsdenn mit bewehrter Hand assistiren, seine Feinde verfolgen, dadurch seinen Wrasden erhalten sollen. Wannach er in demselben Jahre, samt seinem Vetteren, Graf Otten, mit allen und jeden

Westphälischen Churfürsten, Braban und Herzan
in ein neu Verbündniß getreten. Und Jahr
1396. haben die Städte, Lübeck, Hamburg, Lüne-
burg und Hannover mit denen Herzan Her-
zogen zu Braunschweig und Lüneburg einigen
Unwillen gehabt, welchen aber Graf Heinrich in
sonderheit Herzogen Otten, hinwieder ge-
schlichtet, und mit besagten Städten auf 3. Jahr
Friede gemacht, welchen auch die Herzan
Principalen selbst bestätiget und ratifi-
cirt. Ao: 1422. auf Andreæ ist Graf Heinrich
samt seinen Söhnen, Graf Johann und Al-
brechten, mit dem Holz-Bischoff zu Bremen,
Nicolao von Oldenburg, Bischoff Johann
zu Hildesheim und Graf Diedrichen zu Ol-
denburg in ein fast 4Jährig Verbündniß contra
quosvis ad vitæ diem vitæ eingetreten, wo-
bei seinen Herrn Brüdern, Bischoff Otten
zu Münster mit einzutreten freygestel-
let worden.

Anno 1424. am Tage Andreæ hat er auf

aber die Manier, wie sein Herr Vetter die Grafschaft unter seine Herren Söhne getheilet, wie er Anno 1423. mense Maio sal. Hrn. Bischoff Nicolao zu Bremen, Herzogen Bernd und Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg, Graf Otten zur Hoya und Bruchhausen, und Adolph und Otten, Graf zu Holstein Schaumburg ein immerwährendes, den Königlichen Kayser und alle Ober- und Niedersächsische, wie auch Westphälische Churfürsten und Grafen in sich begreiffendes foedus eingenommen. Anno 1425. mense Majo hat er die Häuser Kadan und Usch, so die Klenauen bisshero in Pfandschaft gehabt, wieder bekommen. Ist auch ao: 1420. sowohl vor dem Jahr 1432. Todes verblieben, weilen er ao: 1425. noch gelebet und negotia expediret.

XLIII. Helena, Graf Ernsten zur Hoya nachgelassene Edle Tochter, wird Ao: 1378. assumt. Mariæ an Graf Adolphen, Graf Otten Sohn zu Schaumburg vermählet. Der Graf-

Landesbibliothek Oldenburg

pfalz war 2000. Mark, das Leibgeding aber Lüdeburg, aber Gewan Alberbergen, das ist Radbergen;

Gestalt sie dann ao: 1410. die Hünger daselbst die eventual-Huldigungs-Pflicht abgestattet.

XLIV. Agnes, Graf Heinen under gebaßen zu adlu Dorstar zur Hegge, und Graf Nicolaus zu Tadlenburg vermählet.

XLV. Albrecht, Graf Heinen under gebaßenen Sohn und viertes Kind, hat sich in geistlichen Stand begeben, zumalen er ao: 1416. von Bischoff Wilbrandten zu Minden facultatem recipiendi sacros ordines bekommen. In der in ao: 1424. genachten Würdenlichen disposition, sind Ihm, solange bis er zu einer geistlichen Pfründe gelangte, loco annui apanagii 100. Mark zum Unterhalt vermachet, und darzu das Haus Tadenburg assigniret worden. Anno 1450. fer. 2. post Mich: Dom: hat er mit Herzog Wilhelmen, und dessen Herren Brüdern

Hertzogen Wilhelm und Friedrichen zu Braunschweig und Lüneburg, wie auch Graf Otten zu Schaumburg, und seinen Brüder, Graf Johann zur Hoya eine dreyjährige Allianee contra quosvis genommen, wie er darauf Bischoff zu Minden geworden. Ao: 1456. Ist dreyzehnere er mit dem Graf zur Lippe einig worden, und hat ao: 1466. das Closter Schinna auf die Paderbornische Union reformiret. Wie er aber zu der Bischöflichen Würde gelanget, kan in Chronico veteri Mindensi a Meibomio edito p. 122. nachgelesen werden; er starb Anno 1474. und wird im Chor zu Minden begraben.

XLVI. Otto, Graf zur Hoya, bekommt ao. 1416. von Wilbrando Mindensi episcopo facultatem recipiendi sacros ordines. Ist ao: 1417. Probst zu Hamburg worden. In der väterlichen Theilung hat er eben so viel als sein Bruder Albrecht erhalten. Anno 1432. haben Ihm Herr Heinrich Dechant und das Dom Capitul,

wie auf der Kalk zu Hannen das Haus Langwedel vor 2500. Hannische Mark verpfändet.

XLVII. Erich, Graf zur Hoya, Graf seines jüngsten Sohn, war anfänglich dem Probst beym Erz. Stift Cölln. Was seinen beiden Brüdern in der Theilung ao: 1424. zukommen, hat er auf sich genommen. Wird darauf auf Administrator zu Osnabrück, woselbst er dennoch wegen seines verfassenden Bruders, Graf Johannis bellicosi solcher seiner anfangenden Dignität bald wieder entsetzet, nicht lange aber hernach anstatt Graf Walrammen zu Mörs zum Administratorn zu Münster erwählet; Dannenhero in Westphalen sechzig Jahr Krieg und Unruhe entstanden. Und weilen verschiedene und viele Bürger in der Stadt Münster wegen verschiedenen Ursachen, bey Ihm in Ungnaden gerathen, haben dieselben ao: 1453. so lange bis man die Wahrheit erfüren, auf gewisse Maasse die Stadt räumen müssen. Und sind der-

mals der Lutz-Bischoff zu Bremen, Minden und Osnabrück, und die Grafen zu Ravensberg seine und seinen Brüdern Feinde gewesen.
Nimbt ao: 1458. um Phil: Jacobi zu Lemgow.
XLVIII. Johann, Graf zur Lippe, Graf Simons und Balthasar Sohn, wird von den Scriptoribus Bellicosus und Severus genannt; weilen sie sein Leben meistentheils mit Kriegen zugebracht. Hat ao: 1413. nebst seinen Brüdern wegen Restitution seines Bruders, Bischoffs Simon zu Osnabrück, und zu Beschützung der Lippischen Lande, und in favorem Herrn Herzogen Wilhelm und Heinrichen zu Braunschweig und Lüneburg viel Volck zusammen bauen lassen.
Anno 1419. hat sie alliss Gülch zu Hollbelyn von denen von Randow verkauft, und ist ao: 1424. in der väterlichen Theilung wegen Randow kommen. Anno 1428. Quasimod: hat Ihm das damals neuerbaute Geschloss der Kleinbudau oder Klenbau promiss ge-

schen, dass man sie mit dem Bischoff
zu Münster wünden Friede machen, sie
dasin bewilligen wollen, dass sie wegen der
Stifft, Vestung, in der Stadt Nienburg,
binnen und buten, in solchen Frieden mit=
wurden mit eingeschlossen, oder da es zum
Krieg wüd geschlagen, sie Ihm mit Macht
assistiren wollen. Hat im Jar 1433.
das Haus und Amt Neustadt am Rüben=
berge in Flandrischen Waren bekommen.
Damit sie nun desselben um so viel besser
gegen alle sich etwan erzeigende Gefahr
conserviren könte: hat sie anbracht den
Hungerspan und Kalf daselbst mit Gewalt
Julio und dessen Sohn Ludolphen, wie auch
den Bürgermeister und Bürgern zu Min=
den, ein solch pactum gemacht, dass Sallen
dasjenigen, so an der Neustadt etwan
feindlich tentiren würden, der Commeatus
und proviant nach Möglichkeit gesammlet
und abgeschnitten werden sollen; Um

diese Zeit haben sich die Schwedischen gegangen bekommen, und so lange in Furcht befallen, bis sich die Sache, so ao: 1447. den Russischen Krieg gehen, wiederum beigemacht. Anno 1449. hat er dann mit Münsterischen und den Einigen der Stadt Dynamo verrichtet, und ao: 1457. mit seinen Vettern, Graf Otto und Friedrichen zur Hoya und Bruchhausen ein foedus contra quosvis gemacht. Anno 1459. am Tage Elisab: ist von ihm und seinem Vetter, Graf Otto der bewußte Hengst-Verkauf wegen Consolidation der Unter- und Ober-Grafschaft und Conservirung beiderseits Landschaften vollzogen; und im folgenden Jahr eine gewisse Verbindung und Verbündniß wegen der Grafschaft Ravensberg, mit Bischoff Johann und dem Dohm-Capitul zu Münden beliebet.

Bald hat sie die Einkommen der Geistlichen, denen Klöstern aber das Amt Dynamo

verschickt. Hergegen aber seinen Brüder, Bischoff Albrechten zu Minden, die Hünser, Reinenberg und Roden wieder einlösen sollen. Und seinmal, dass sie bald demnach, und zwar Ao: 1466. und nicht wie andere wollen 1455. mit Tod abgangen sey. Seine Gemahlin war Frau Elisabeth, Herrn Otten zu Diepholds Tochter, so auch Herrn Albrechts, Bischoffen zu Minden Schwester sind 1467. von Graf Johann zu Hoyabeny andermahl verschrieben, und das Haus Syke mit der selben Gerechtigkeit zum Leibgeding, zum Brautschatz aber 4000. Gülden bekommen. Sie haben nur einen einigen Sohn hinterlassen, der heisst

XLVIII. Just, Jost oder Jodocus, Graf zur Hoya, wird auch, weil er der erste dieses Namens, primus und Senior genennet; Ist zuvor gar jung gewesen, wie sein Vater mit Tod abgangen, und

als Ihnen ao: 1467. o. J. J. durch päbstliche Dispensation und Verschub seiner Freundschaft und Verwandtschaft, Bischoffen Albrechts zu Minden, Fräulein Anna, Herzogen Wilhelmen des Jüngern zu Braunschweig und Lüneburg Tochter, so damals nur 7. Jahr alt, zur ehelichen Gemahlin verlobet und versprochen worden. Nachdem sie aber zu ihren Jahren kommen, hat sie ihre affection dazu zu ihm nicht gehabt befunden, dannenhero sie vermeinet gewesen Ungelegenheit anzustehen. Sie endlich in ao: 1481. die Ihrige durch Freundschaft ins Closter Amelungsborn zusammen gebetten Räthe dahin vermocht, daß aller Unwille aufgehoben, und Graf Johann von Holstein zu heyrathen sich bereit finden lassen. Anno 1469. hat sein Bruder, Bischoff Albrecht seinen Vetter, Graf Otten und Heidenreichen, Gebrüdern zur Hoya und Bruchhausen die Lehnung und Grafschaft verpfändet. Ao: 1476. hat Graf Jost der

Hans Jacob von Friedingen von der Hege, und seine Frau Lucard, von Ulm von der Hege, Johannes zu Lindau: ist zwar ein absonderlich Geschlecht, sed unius cum Comitibus prosapiae: / verwandt. Ao: 1482. hat sich mit Künlein Langenstein, Graf Hannand zur Lippe Tochter, vermählt, und 1500. fl. zum Heirathschatz bekommen. Diese Hegauer ist dann Bischoff Simon zu Augsburg, Bischoff Heinrichen von Schwanenberg, zu Minden, und Graf Caspar und Anton zu Schwanenberg in dem Closter Mellenbeck bey Minden verwandt worden. Hat dem Closter Petina viel Güter zugewandt, und dasselben verschuldte Güter, so schon vorher zu nutzen gemacht worden, restituirt. Und ao: 1488. allda Leibeigene Leute mit Hansen Rudolphen von Ahausen, Cantorn zu Winterscheim verkommen, und sich ao: 1494. mit Hansen Rudolphen zu Diepholz, wegen des Hauses Ehrenberg, und deshalb entstandener

Mailigkeiten gütlich verbragen.

Anno 1502. hat er Wendau vom Hertz
das Haus Frankenburg vor 2130. fl. und
im folgenden Jahr Hessen von Marsch-
alk vor 2000. Rfl. den Zoll zu Lodingshausen
wie dann ao: 1505. das Haus Lauenau vor
1500. Gulden von Hermann Spörlingen versetzt.
Inmittelst aber ist er mit den Herren Herzo-
gen zu Braunschweig und Lünaburg wegen
der Succession in die Untergrafschaft Hoya,
nach Graf Friedrichs Abgang in gewalt-
same Mail und Widerwillen gerathen. Dann ob-
wohl die Herren Grafen von der Hoya von
Alters her des Fürstenthums Braunschw. und
Lünaburg, Vasallen Theil, von wegen alli-
cher einigen Rüd, Vestungen und Güter, Vasallen
und Lehn-Leute gewesen, auch dannenhero
die Herren Herzogen von ihren Lehn-Herren
erkannt, und solche einzelne Rüde von ihnen
zu Lehn empfangen und getragen: So haben
die dennoch die Herrschaft Hoya, Oben und

Niedern, wer Ihr Leben und Eigenthum zu=
fallen, dessen Thun aber die Königliche Kay=
serliche Majestät gar nicht gestendig thun
wollen, besunderen haben die von der heil.
Reichs Grafen, und der Rath der Hanseischen Stett
Reich zu Lehn rührete, und billig empfan=
gen würde, gereichet und gefallen.
Nachdem nun wayl. Herzog Friderich
zum Herzogthum, so die Niedern Hanseischen oder
Underzogthumschaft Herzogthum, worin das Fürst
Herzogthum belegen, somit Ihren Vorfahren inne
gehabt und besessen, ohne Männliche Lei=
bes Lehens Erben mit Tod abgegangen, hat Kayser
Maximilianus gesetzt Herzogen Heinrichen,
Ottonis filium zu Braunschweig und Lüneburg
in ao: 1501. den 21. den Sept: mit solcher Niedern
Hanseischen Thun, somit ihren Zubehörungen, Gerech=
tigkeit und Zubehörungen investiret und belehnet,
wie Ihrer Liebden Friderichen zu Thun, dessen
sie gegen benennte Ehren von Herzogen,
dessen eben gedacht, die gewöhnliche Solennia

und Lehns-prastanda einzunehmen selbe, allergnädigst committirt und befohlen, welches auch also mündlich geschehen. Immittelst aber, und weilen Graf Jobst, welcher die Obergrafschaft Hoya innegehabt, davon gefallen, daß er zu der Untern Hoyischen Succession nichtmehr als ein Fremder beizutragen; ist derselben nun Absterben Graf Friedrichs zugestanden, und das Vestede und Harpstedische Hoya ehestens occupiret, und einzunehmen, auch weder Kayser, noch dem Herzogen sich zubeschuldigen, viel weniger die Lehn gesonnen. Ob nun mal die Königliche Kayserliche Majestät den Grafen die restitution der occupirten Herrschaft an Herzogen Heinrichen bey schwerer Acht aufgelegt, und den Grafen anbefohlen: Ist dess nicht darauf erfolget. Sie hab: 1504. und den im nechsten Jahr den 15. den Novbr: abermahlig angesetzten Kayserlichen Befehl und gegebene Commission die Sache durch Churfürst Joachim, und Marg-

gnaden Albrechten zu Brandenburg dasin
nachgemeldt, das Graf Jost von Hia und
sein Leben, von nachgesetzten Herzog
Heinrichen nicht allein das Hiesig und Harr-
schaft Hoya cum omni jure et pertinen-
tiis, dasselbig mit allen und jeden Hung- und
Weisbilden mit ihren Ein- und Ausgängen
gan, die Graf Jost von D. A. Gn in Lehn-
Gewehr hergebracht, zusammt allen den
Lehnen, die weyland Herr Friedrich,
Graf zur Hoya von D. A. Gn und derselben
Herrschaft billig sollen zu Lehn gehangen
haben, nemlich Nienburg, Hiesig und Wad-
denburg, Reigenberg und andere, item
das Schloss Holzhausen, welches Graf Jost als
seinem gnädigen Herrn heimgefallen, und Herzo-
gen Heinrichen freywillig zu Lehn aufge-
tragen, hinfüro zu Lehn recognoscirn und em-
pfangen sollen. Wann nun hochgedachter
Herzog A. G. als rechtmässigen Graf Josten
das Hiesig und Herrschaft Hoya mit allen

Ein und Zubehörungen, und unter andern
mit andern im Lehn-Briefe specificirte
Pfleßbar und Güter gelichen und zu Lehn ge-
reichet, und sein Graf Just anlängst Jahres
in ao: 1507. todts verblichen, dessen Sohn,
Graf Justen den Jüngern in ao: 1511. eben-
mäßig und de novo hinwieder investiret
und beliehen. Unterdessen aber, wie diese
Sache also verhandelt worden, hat sich Herzog
Magnus zu Minden-Virgen umgethan,
den Eigenthum in dem Hause und Hauptstadt
Hoya sich anmaßen, und dannenhero die
tractaten verhindern wollen. Es sind aber
seinen Herzogen Hinweise zu Verantwortung
und Einhaltung J. Gn. mittelst einem sub
dato Neuburg den 25ten Aprill ao: 1504.
an die abgelassenen Rescripte. rescript
dessen verwiesen worden, dass im Fall sich
Herzog Magnus dieserwegen bey dem
Kayserl. Hofe anfinden würde, demselben
alsdann der Gebühr begegnet werden sollte.

bald hierauf in ao: 1507. ist Graf Jost
mit Tod abgangen, und zur Hey[illegible] be-
graben, und sein der findanderstein Sün-
dern Herr Rudolph zu Virgfelt, Graf
Friedrich zu Spiegelberg, nebst der Frau
Wittwen zu Braunschweig verordnet,
und durch dessen Vermittel diejenigen Mis-
helligkeiten, welche zwischen Johann und Je-
remias von Barbenstein, wegen der von
Graf Justen sel. gemachten Schulden ent-
standen, durch Bischoff Conraden zu Münster
und Herzogen Heinrich zu Braunschweig Lü-
neburg zu Freunden verglichen worden.
L. Johann, Graf zur Hey[illegible] und Hoens-
broech, Graf Justen andern Sohn, hat an-
fänglich mit seinem rechten Bruder, Graf
Justen dem Jüngern, die gesamte Administra-
tion, jedoch also geführet, dass ein jeder
der unter Ihnen alleine sein allein, und die
also einer um den andern, auf gewisse
Zeit regieret. Weilen aber die Grafschaft

mit überaus schweren Schulden beladen,
hat er 16000. Reinische Gülden genom-
men, und mit Consens seiner Brüder,
und der Land-Stände, hinzugen Heimfahrt
ao: 1530. von Tage Johann: Baptiste eine
schriftliche Verzicht über die Grafschaft gethan,
und sich derselben unserer Schwaden begeben,
wofür hat er nicht allein Gubernator über
Wyburg, sondern auch nun mit Frau
Margareten, Königs Gustavi Schwester ge-
krönten Hochzeit des Königs Schwager
worden.

Wie er sich aber nicht recht gegen den
König erwiesen, berichtet David Chytræus
in Saxonia pag: 343. mit nachfolgenden
Worten:

Ferventibus inter Lübecenses & Gostavum
offensionibus ac odijs præcipuum Regis
Gostavi amicum et ad finem, cui sororem
in matrimonium dederat, et Wibur-
gensem præfecturam amplissimam cre-

diderat, Joannem, Comitem ab Hoya, Jodoci filium, Lubecenses per Joannem Mollerum ad defectionem sollicitatum sibi adjunxerunt, qui sequente vere pretexens se diuturnæ febris curandæ causa enavigaturum esse cum conjuge et Liberis Lubecam contendit, et dux exercitus Lubecam factus, in Fyonia interfectus est.

Hemmingesius hat hinzu, daß Er von Dalmen von Kalmarn gefangen, und den 11. Jun. Ao: 1534. auf dem Thurn=bande sey hingerichtet worden. Hat zween Söhne gezeuget, davon

1. Johann, Bischoff zu Münster, und ao: 1553. Administrator zu Osnabrück, auch ao: 1568. zu Paderborn worden. Hat sich lange Zeit zu Rom in curia aufgehalten, und demnachst Assessoratum Consistorii, endlich das Päpstliche Cammer=Richter=Amt zu Speyer erlanget. Ist ein kluger,

geladen, beredsamen und freundlichen, daneben aber ein Epicurischer Herr gewesen. Starb ao: 1574. und ist im Dom zu Münster begraben.

LII. Jost, Graf Johann andern Sohn, ist in der Gefängniss, worein ihn Franz von Halle gefallen, gestorben. Womit Graf Johann Linie zu Ende gegangen.

LIII. Maria, Gräfin zur Lippe und Bronkhorsten, Graf Justen, des alteren aeltesten Tochter, ist Graf Sebastian von Grandpree mit 8000. fl. vermählet worden, aber ohne Leben verblieben.

LIV. Erich, Graf zur Lippe und Bronkhorsten, Graf Justen des aeltern jüngster Sohn, hat auf dem Hause Holzhausen als ein privatus residirt, zumalen er ao: 1525. in der Brüderlichen Theilung daselbst, nebst dem Amte Steinberg und dem Lippischen Haus und Hof in der Stadt Minden bekommen, und die übrige Graf-

seinen Brüdern gelassen. Nachgehends in ao: 1528. ist Ihme von Adel Friedrichen, und dem jungen Grafen Christoph Elsaß Ihrem omnibus attinentiis damaliger Zeit Gelegenheit nach, übergeben worden. Anno 1532. haben Er und seine Brüder die von Ihnen allerseits beliebte Theilung Ihrer Lande nun bestätiget. Nibel ao: 1547. CV. sind der Jüngere, Graf zu Hoya und Bruchhausen, Graf Sebastian der Alteren noster und valedictus Rex, ist ao: 1511. von Herzog Georgen zu Sachsen, Gubernatorn in Friesland, als ein Kalb beschnitten worden. Der Taufbrief, Datum ist zu Dresden datiret, hat darauf mit Graf Anton zu Holstein und Schaumburg ein foedus gemacht, und von Ihrer Herzog Heinrichen zu Braunschweig und Lüneburg, die Grafschaft Hoya und Bruchhausen, gleich wie sein Vater gelassen,

zu Lehn empfangen. Wie solches Herzog Magnus zu Braunschweig verlassen, sal er Graf Josten nicht allein einen starken Revers zugeben, und denjenigen Schluss, womit dessen Vorfahren denen Herzogen zu Sachsen wegen der Grafschaft Hoya verwandt gewesen sein sollen, annimmt: sondern uns gnugsam promessen, uns den Fall sich die Grafen von Hoya Sächsische Vasallen erklären würden, zugleich mit zugesagt: durch welche Drau- und Verschreibung Wir uns so viel mehr versichert, dass sich die Grafen die Lehn von Hoya Sachen zu recognoscieren und zu tragen resolviert und in Schriften erklärt; Und ist Chytraeus nicht recht informiert, indem sie nur allein Sachen in Saxonia sua bekennt: als ob die Grafen von der Hoya ihre Lande dem Stift Münster zuzuspielen, Verbindung gewesen sein sollen, zumalen in denen Zwistlichen Urkunden dergleichen

nicht wahrzunehmen. Durch diese dem Grafen abermahlige gefaßte Resolution ist Herrn Herzogk Heinrich zu Braunschw: Lüneb. Fürstl. Gnaden zum fürsten offen-bahret worden, gegen dero die in dem jahr gnaden 1512. dem ausschuß zur Hülfe gethan, und beyde Grafl. Fürsten und dessen Mündel samt Dienerschaft, Städten und Kindern und den Grafschaft ganz wohl wissen, dieselben mit Gewalt einzunehmen, die pässen stärke besetzet, und die Aemter durch ihre Diener nach Belieben bestellet und verwalten lassen: Graf Jost aber sich mit seiner ganzen Familie bey seinem Grafen Walter, Grafen Edzarden zur Lippe Clemmarlich aufhalten müssen. Ob nun zwar Graf Jost bey dem in ao: 1520. zu allhier Fürsten und Grafen gemachten negotien selber zur Lippe ausgestellten Vergleich, auf sein inständiges Ansuchen, einige intercessionalen pro recuperando

Comitatu von Hannn Herzogen Heinrichen zu Braunschweig und Lüneburg anfallen: haben dannoch dieselbe wenig gebrauchet. endlich aber ist die Sach in ao: 1524. durch Churfürst Johann zu Sachsen, auf Einwilligung Hannn Otten und Hannn Ernsts, Herzogen zu Braunschweig Lüneburg zu Hallberstadt in Handlung gezogen, und auf nachgemeldte gnaden Mit auf nachfolgende Conditiones wegkommen worden:

1.) Volle Churf. Durchl. alle gewisse Obligationes in einer gewissen Frist wieder einlösen, und dasselbe gänzlichen stellen.

2.) Dann noch andere gütliche Vertrag und Vereinigung beybringen, damit das Fürstenthum und Stadt Lüneburg, und die Hürischen Lehnen und Landschaft nicht mehr von Landgraf Philippen zu Hessen, und dem Hause Braunschweig, wie auf Otten und Ernsten Heinrichen nicht mehr von Herzog Erichen und Herzog Heinrichen dem Jüngern zu Braun-

Landesbibliothek Oldenburg

schweig, sondern einzig und allein von dem Fürstenthum Lüneburg Lehnrührig sein und ihr Fürstliche Gnaden verbunden sollen.

3.) Und dass nun Stella sich Graf Jost mit dem Namen von Bergfeld, wegen des Hauses Krappenburg endlich nachgegeben, und dabey dessen stehen sollte, dass derjenige, so es besitzen würde, dasselbe von dem Fürstenthum Lüneburg zu Lehn nehmen müsste.

4.) Zum Vierten sollen der Graf und die gesamte Hoyaische Landschaft und Unterthanen dem Hause Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg Fürstlichen Theils die Erbhuldigung ablegen, und die Grafen derselben Lehn-Grafen und Vasallen sein und bleiben

5.) Und wenn Fürstl. Graf Johann, Graf Jostens Brüder wieder alle Verhoffen von die Gnade gelangen würde, sollen dasselbe diese transaction nur genehm halten, und nicht mind

vollenziehen

6.) Und endlich verspricht dasselbe stehen, daß denen Streitigkeiten und Klagen, welche die von Hasselt, Horn, Klenken und Hannelingk wider die Grafen wegen Theilung obgefallen werden mögte.

Als nun Graf Jost diesen vorgesetzten Conditionen in allen ein Genügen bezeuget, ist er im folgenden 1525. Jahr zum Besitz seiner Familie gänzlich restituiret, und hinwiederum zu seinen Altväterlichen Land und Leuten zu kommen verstattet; Da er dann sodann seinen Brüdern, Graf Ernsten mit den Hünern Rellinken und Neigenberg, und mit dem Hochgebohrnen Bischoff in Minden abgetheilet, und sonderlich ao: 1527. solche Theilung zwischen Ober-Lehn-Herren, Herzogen Otten und Ernsten, jedoch salva transactione Halberstadiensi, confirmiren lassen. Inzwischen hat er auf seinen Herrn Bruder Ernsten, und auf Vorschub Dr. Lutheri durch Adrianum

Boxtotium Antwerpiensem die Evangelische Religion in seinen Landen einzuführen, dieselbe mit höchster Ernstheit, Messe, Gebräuche und Ceremonien abzuthun und fortzupflanzen lassen. Alldieweilen aber die Gravschaft nicht allein bey denen benachbarten troubles, sondern auch namentlich daselbe, weilen Graf Jost Herrn Hanzugen seinen zu Braunschweig Lünaburg eine grosse Summe Geldes auf das Haus Wölpe hergeschlagen, dann gemeldt die Häuser Hoya und Hoyerstadt, den Zoll zu Wildeshausen, und das Kirchspiel Emsteingen von dem Bisth Münster, das Land Friedeberg aber von denen Grafen zu Diepholt simirdar reluirt und eingelöset, endlen wirklich mit gnedigsten Ingelegenheiten zugeschrieben, in übrigen schwere Schulden gemacht worden: haben sich die beiden Brüdern, Graf Jost und Graf Johann, auf Gildehausen und Rheine, Graf Mülheim Friedrich, Herrn Simons, Grafen zur Lippe in ao: 1529. in

der Kosten im Closter Mollenbeck bey Rinteln an der Weser zusammen gehen, und sich wegen fürstlicher Regierung der Herrschaft Lauda nicht allein vergleichen, dass

1.) Graf Jost die Gerichtsbarkeit sehr lang allein regieren, und schon zu Lebzeiten vermöge Ablaufs seiner Acht sey, ob sie die Regierung seinem Bruder, Graf Johann ablassen wolle, allenfalls stets bey stehen solle.

2.) Desgegen Graf Johann unser Schulden sich zu bezahlen, und dasselbe zu Abtilgung deren nur die Gerichtsbarkeit gehörenden Schulden einige Geld-Summen zu erwerben sich ausdrücklich verwahrt, beyde Theile aber haben sich

3.) dass die Gerichtsbarkeit niemanden zu verpfänden und zu verkaufen, desgleichen, so lang immer möglich beyzubehalten beschlossen worden solle, und genommen, dass

4.) der Bruder Graf Jost mit denen Aemtern, Mellrich und Reigenberg abgefunden wer-

bliebe, und sonderbare Mesalliancen unter einander
zusammen. Wannen dann auch Graf Johann,
wie vorhin angezeigt, im folgenden Jahr
unsere Residenz verlassen mußen. Inmittelst
findet sich, daß Graf Jost bey seinem während
dem seinem exilio in ao: 1521. mit Consens Herzogen Heinrichen des jüngeren zu Braun-
schweig und Lüneburg einige Krieges-Völcker
angenommen, und zugleich auch seine Gemahlin
Fr. Anna, und derselben damaligen Canzler
Johann Linnaeus und Vorschub sich zum Fräulein
Mariam, Graf Volrads zu Bolbeny Tochter,
aber mangelhaft, bemühen.

Anno 1523. haben Sie und seine Brüder das Haus
Dyke von 12500. Rfl. und dann von Volrads
des Hauß Ulsta von 2925. Rfl. wiederkauft, und
ao: 1530. die schweren Weitläuftigkeiten, welche Sie
mit denen Klauden wegen des Guts Dyel ge-
habt, auf Vermittelung Herzogs von Hol-
stein in dem Closter Cedine verhandelt beyden.
Anno 1531. hat Graf Jost mit Consens Herrn

Herzogen Christian zu Braunschweig und Lüneburg ab Johannem 15000. fl. und das Amt Hoya, und dann 10000. ytl. von G. Arnoldum zu Mainfurth und Paulsheim zubenannt; Und ao: 1532. dann Klandum ihr Tochterlein in dem Clemensamt, Flotzen zum Hoya verheurathet. Anno 1535. hat er nicht allein das Amt Syke, welches er von obbesagten von dem Canonico zum Decano immerhalb gewachsen; hernachmahls auch das Closter Heiligenberg, nachdem der damalige Abt Johann von Büssia solches verlassen, obgemeldten Ihm die Klandum solches vorzustehen wollen, reformirt, und hernegst Closter Friedewalden von Hildesheim eingezogen, welcher dann Kurz vor das Gewalt Abtey, und zwar in ao: 1543. die Engel von dem Closter in Hand eingeantwortet haben. Ao: 1536. hat er das Amt Thedinghausen von 12000. Rl. auf 7. Jahr lang von Ludewigen von Schlieffen eingenommen, und ist endlich ao: 1544.

zu Kirchung gekommen, und daselbst in der
Gräfl. Lebensgewähnis beygesetzet worden.
Seine Gemahlin war Frau Anna, Herrn
Wolfgang Grafen zu Glichen Tochter, welche
Ihnen Herren innerhalb 7. Wochen nachgefol-
get, da sie denn neben Ihro Hochgräfl.
nissen erfolten. Sie haben beederseits 7. Söh-
ne und 6. Töchter hinterlassen, deren war
I. Albrecht, Graf zur Hoya und Bruch-
hausen, Graf zu Hoya und Valkenber
sein, welcher mit Anderen seinen Brüdern,
Grafen Otten, Wolfgang und Heinrich, so zu Wald-
und Sablewitzung Ihrer angehörigen, in schwe-
re Schulden und Unannehmigkeiten gerathen
sondern sich im coelibat zu erhalten vergliche-
let, zur Regierung, wiewohl wider Willen
verstehen, sich nun zu verehelichen angela-
ben müssen. Wobey sie aber diese
absonderlich bedingt, dass zuvor das Gross-
väterliche in ao: 1459. errichtete pactum
de consolidando iterum, et nunquam in

posterum dividendo Comitatu eine ewig
währende norm und Regul bleiben; Alß
auch zur Conservation der Wälder in
Lande und Leute dienlich, wan einem
jeden allemahl gewahlen und farbey gelas-
sen, auß wan den jüngsten Gründer, Graf
Heinrichen, sobald derselbe seine Regi-
rung selbs anfangen würde, dieses Gründ-
liche pactum ratificiren werden solle;
Gestalt dann solches alles treuw, gründ-
lich haltend, und ao: 1533. fer. 3. post Judica
solenniter vollenzogen worden. Wie nun
dieß alles nachmahls, hat sich auch Graf
Albrechts die Verbesserung seiner Intraden
höchsten Fleißes angelegen sein lassen,
gestalt sie dann ao: 1553. neue dann Ge-
gelungen einen Hof zu Grumbach, und de-
roselben Zugehör zu Lichtenau an sich er-
handelt, und dem Mayer zu Grumbach eine
Wiese in den Wappälen mit dem Gedinge
zu lehn conferirt, dass sie jährlich

100. jährliche Acht; und 20. lebendige Bürgen
nicht Haus Hoya zu lassen gestellen sey
solle. Im folgenden Jahr hat er mit
seiner Brüder Consens das Haus und Amt
Syke um 3150. Rthl. und 2200. Rthl. an
Christoph von Landsberg verpfändet, aber
ao: 1562. derselbe gelöst wieder eingelöset,
doch bald an Hilmarn und Quernheim und
wol gar weiter verpfändet.

Anno 1558. Dominica Misericordias Do-
mini ist er durch interposition König Chri-
stiern des Dritten zu Dännemarck, Norwe-
gen, und Churfürst Augusten zu Sachsen,
mit denen Hallischen Leben wegen der
ihnen Landgrafen von der Hoya
angefallen, und sie dahselben nicht fähig
sein vermeynt /: Videatur Chytraei Saxonia
p. 344. et 345. :/ in der Acht Ulzen gänz-
lich verfahren, und bey solcher Handlung
das Haus Dreedenburg hinweggen von Ran-

tzauen, als Hallischen Leben, abgetreten und eingezogen worden. Ist darauf anno 1563. ohne Leben verstorben. Seine Gemahlin war Frau Catharina, Graf Anshalt zu Oldenburg Tochter.

LVII. Margareta, Gräfin zur Hoya und Bruchhausen, Graf Jobsts des Jüngern ältesta Tochter, ist ao: 1549. Mit Graf Marx Magdalenae mit Hannen Rudolphen, Graf zu Diepholt vermählet, und hat 5000. Rfl. zum Brautschatz, und von Ihren Herrn das Haus Aldenburg, samt Wagenfeld, Vordaloh, Barnstorf, Hamloh, Lohne mit dem Zehnten, drey Höfe zu Colnbrugge, drey Höfe zu Rodenwallen, zwey in Mordenstede, und Hasenbrede mit aller Zubehör, ausgenommen der Verschreibung der Leibzucht, und dann den Zoll zu Diepholt zum dotalitio bekommen. Dieß pactum hat Kayser Carolus V. ao: 1550. d. 17. ten Septbr: bestätti-

gal, und Graf Albrecht den mansfeldischen
dotem ao: 1553. im Monath Oct: richtig
bezahlet und abgetragen.
LVIII. Jobst, Graf zur Hoya und Bruns-
hausen, Graf Jostes anderer Sohn, hat sich
ao: 1536. um ein Canonicat zu Cöllen ad
s. Gereonem beworben, und dero behuef
testimonia familiæ von denen Herren
Grafen Volkin zu Wolbeck, Hoyaen
und Gahsenden zu Manderfeld und Wolf-
gangen zu Dorby producirt, ist aber bald
darauf in Academia parisiensi worden.
LIX. Graf zur Hoya und Brunshausen,
Graf Jostes dritter Sohn. Nachdem er
ao: 1545. Non obris von Hieronimo Ve-
rallo Archiepiscopo Rossanensi pala-
tii Apostolici Rotalorum tenente,
und Jahrs Pauli 3. von Kayserl. Cavlen
den 5. und dessen Feb. Canada mit auf
gantz Teutschland legato a latere zu Hoya
in Flandern facultatem promovendi ad

sub Diaconatus ordinem erlangt.

Ist ihm auf sein folgendes Jahr als einem clerico tonsurato solcher Orden von dem Cöln. Hochwürdigen, Minden und Osnabrückischen Bischoffen Johann zur Lippe mündlich conferiret worden. Hiernächst hat er ao: 1555. im October: eine præbende im Stift Cranenburg, welche von Ihm Graf Georg zu Gleichen gehabt, bekommen, und daro beschrieben probationem generis et familiæ von seinen Herren Herzog Johann Friedrichen dem Mittlern zu Sachsen, Cobürg, Johann, postulirten zu Osnabürg, Herzog Franzen zu Braunschweig und Lüneburg Graf Johann zu Holstein Schaumburg, Graf Wilhelmen zu Hannaburg, Graf Ludewigen und Carln, Gebrüdern zu Gleichen, und Graf Conrad zur Lippe aufgelegt, und CXXX. Goldfl. Statuten Geld erlegt. Der Collator dieser præbende war der Dom. Probst, Herr Richard, Pfaltz Graf

bey Rhein und Herzog in Bayern; ist endlich zu Strassburg ao: 1557. zu einem Coin-Herrn Erwählet worden.

LX. Erich, Graf zur Hoya und Bruchhausen, Graf Sebastian Bischoffen Sohn, ward Canonicus zu Strassburg; hat aber ao: 1568. den 28. den Apr: seine prabende auf den Herrn Dietzold zu Hanau Friedrichen zu Dietzold resigniret, sich darauf mit Fräulein Anna Maria, Graf Johann zu Kilburg Tochter verehliget, und mit derselben die Grafschaft Kilburg, die Herrschaften Gleen und Wildunde, und also einen neuen Titul bekommen. Starb zu Hamburg sein Leben ao: 1575. d 12. den Martii.

LXI. Johann, Graf zur Hoya und Bruchhausen Graf Jostens dritter Sohn, ist auf dem Hause Landeloh, jung gestorben.

LXII. Friederich, Graf zur Hoya und Bruchhausen, Graf Jostens fünffter Sohn, ist Canonicus zu Strassburg, und ein gelarter

geschiedlen Herr gewesen. Nicht ex motore animi, zu Nienburg, ao: 1570. seines Alters 29. Jar.

LXIII. Maria, Gräfin zur Hoya und Bruchhausen, Graf Jostan andern Tochter, ist ao: 1554. Dominicagts nach Cantate mit Graf Hermann Georg, zu Limburg, Bruch und Wisch, so nun im 14. Jaren von seines Vaters Schwester Frau Marien, Wittwen von Bronckorst, und der Gräflichen Mutter, Frauen Anngarden, auch zu Bronckorst adelich auferzogen worden. Der Brautschatz bestand in 8000. Rfl. welche Frau Marien, Wittwen von Bronckorst damals ausgezahlet, Aber weilen sie Herr ohne Leben abgegangen, mit dem an die Grafschaft Hoya zurück gefallen wären, worzu Fräulein Marien annoch 4000. Rfl. in 2. terminen zu bezahlen zugesagt worden. Frau Anngard, des Herrn Gräflichen Mutter sol der Heimfahrt der Graf- und Herrschaft Bronc-

sonst und sonderlich, nach dem Fall Frau Maria, Herr Sebastian, Graf von Bronckhorst Witwer mit Tode abgehen sollte, zur Leibzucht, inmittelst aber, so lange Frau Maria leben würde, dann jungen Gebäuden Zimmer und Letberge mit allen attinentien verschreiben: Die übrigen Häuser und Güter aber, benamtlich Wisch und Wildenburg, Anerhagen, Dahlberg und Zinnhagen vor sich, und Ihr eigenes Fräulein Maria behalten. Bey diesem pacto dotalitio ist dann verglichen, daß, wofern das Fräulein und einige Descendenten sich verheiraten würde, demselben 20000. Rthl. zum Brautschatz, und wo möglich, ein gelegener Hof zur Heyrath, zur Ehe gegeben werden sollen.

Da aber Graf Hermann Arnold vor der Heirath verstürbe, sollte demselben Heyrath und baar stehen, eine andere gelegene Gräfin von der Heyrath zu erhalten. Dieß pactum haben fast die sämtlichen Westphälischen

Schwiegersohn, Grafen und Herren mit voll-
ziehen helfen.

LXIV. Magdalena, Gräfin zur Lippe und Brunshausen, Graf Jobsts dritte Tochter, ist jungfrau zur Rietberg gestorben.

LXV. Anna, Gräfin zur Lippe und Brunshausen, Graf Jobsten vierte Tochter, Abtissin zu Barsse, hat ao: 1577. Fräulein Annen von Dirpfeld, ihrer Schwester Frau Margareten Tochter, mit Consens ihres Bruders, zur Coadjutricin genommen, und ist bald in demselben Jahr mit Tod abgangen, worauf Henningius anstatt dessen das 1585. stehet.

LXVI. Imgard, Gräfin zur Lippe und Brunshausen, Graf Jobsts 5. Tochter, ist von Herrn Bruder, Graf Simon zur Lippe und Rietberg erzogen, und ao: 1571. meine Vrin von Hannen Johann den Jüngern zu Diepen vermählet worden.

LXVII. Elisabeth, Gräfin zur Lippe und Brunshausen, Graf Jobsts sechste Tochter, ist

zur Kindberg jung gestorben.

LXIIX. Otto, Graf zur Hoya und Hoya=
hausen, Graf Jostab viarden Theil, ist der letzte
seines Geschlechts worden. Hat sonst in
ao: 1578. im Namen des unmündigen Graf
Jacoben zu Oldenburg das Haus Delmen=
horst occupirat, desselbigen von Bischoff
Heinrichen zu Bremen und gemisse Mosta
zu Lehn empfangen, und ao: 1581. am 14. Ten
Octobr: durch Prælaten, Ritter und Land=
schafft den Obergerichtsschafft Hoya die even=
tual= und feb= Huldigung von Herrn Herzog
Julium und Herrn Herzog Heinrichen zu Braun=
schweig und Lünaburg verstatten lassen.

Nach Absterben seines Bruders, Graf
Heinrichs, hat er die ganze Ober= und Unter=
grafschafft Hoya allein zu regieren bekom=
men, und sich mit Frau Agnesen von Hoya=
hein, Graf zu Kilberg graf. nachgelassene
Witwen verehligt, aber keine Leiben mit
ihr gezeuget. Starb ao: 1583. und dem

Herzog Heinrich am 25. des Monats Tages lebt und ist dadurch sein Gymnasium zum andern male Witwe geworden.

Die ganze Grafschaft Hoya und Diepholz, absonderlich aber die Obergrafschaft, worin die Aemter und Städte Nienburg, Hoya und Liebenburg, Sieka, Siedenburg, Weyhe und Bassum belegen, ist an Herzog Julium und also an die Herren Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Wolfenbüttelsche Linie; die Untergrafschaft aber, so das Haus Hoya, Thedinghausen und Achim Nienburg, Liebenau und beide Brinkhausen, Asendorf und Wau in sich begreifet, an Herzog Wilhelmen, und also an die Herren Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Celle'sche Linie gefallen. Die beiden Aemter Thedinghausen und Achim haben die Herren Landgrafen zu Hessen, als Ihr nächstes Eigenthum zu sich genommen, und die Grafen von Hoya haben sich wieder

Landesbibliothek Oldenburg

mit bekannt. Atque hic s. vergl Chytræus in Saxonia p. 708. vetusta et nobilissimae Comitum Hojensium prosapia, quae annos 450. a Lotharii Cæsaris Saxonici temporibus ad visurgim floruit, finis est.

Als nun dannenhero im Jahr Christi, 1634. der letzten Herzogen von Braunschweig-Wolffenbüttelschen Linia mannl. Herren Friedrich Ulrichen Fürstl. Durchl. löblich abgegangen, ist die obbemeldte Obergrafschaft Hoya, Herren Herzog Wilhelmen zu Braunschweig Lüneburg Harburgischer Linia, heimgefallen, Und demnach nach dessen löblichen Hintritt in ao: 1642. von dem damals regierenden Herren zu Zell, Herren Herzog Friedrichen zu Braunschweig und Lüneburg, Hochfürstl. Durchl. in Besitz genommen. Wie aber nach Dr. Fürstl. Durchl. ao: 1648. dieses Welt gesegnet, haben dieselben Herren Vettern und respective Successor, Herr

Herzog Christian Ludwig und Herr Georg Wilhelm Gebrüder regierende Herren der Fürstenthümer Braunschweig, Lüneburg-Zell-Calenberg- und Grubenhagischen Theils, solche Regierung, nemlich Vollmächtiger Verwaltung und Vormundschaft, angetreten, und dieselbe bis auf den in dato 1665. d. 15. Martii erfolgten tödtlichen Hinfall Hochgedachten Herrn Herzogen Christian Ludwigen, Christlobsamsten Andenkens in solcher Gemeinschaft geführet. Nachdem sich aber nun jetzt besagtem Fürstl. Todesfall einige differentien und Mißverständnüssen der Succession unter denen Fürstl. Herren Gebrüdern, Herrn Herzogen Georg Wilhelmen und Herr Johann Friedrichen fürgegangen, dieselben aber durch verschiedene Commissarien, Königl. Chur- und Fürstl. interposition in demselben so in der Nähe Hildesheim vorgegangen, und die Sache dahin verglichen worden, daß sowol die Ober- als

Anlaß und also die ganze Grafschaft Hoya,
mit all ihren Zubehörungen, zumal den
damals von dem Herrn Grafen zu Olden-
burg in Besitz habenden Hoyischen Theil
Harpstedt, inbesondere dem Münsterischen
Amabürg incorporiret und beygelegt wer-
den sollen: Da haben uns nach fürher nehmen-
lich Herrn Georg Wilhelmen Fürstl. Durchl.
welche bey solchen tractaten das Herzog-
thum Lüneburg verwaltet, unter andern
die Hoyischen Lande samt und sonders mit
in Besitz genommen, und, Gold gabe, viele
lange Jahr, Fürstl. zu regieren eingehabet.

Solange und eher nunmehro die von denen
Wollöbl. Hrn. Grafen zur Hoya gehörige
Pfalz, Thurn und Wappen, haben dieselbe die
Herren Herzoge zu Braunschweig und Lüne-
burg, so damals die Hoyischen Lande occupiret,
ihren landesherrlichen Pfalzen samt und sonders
einverleibet, dadurch ihren Wappen Pfalz
mit denen Thürmen vermehret, das titulo

aber den Grafen zur Lippe und Schaumburg sich niemals angemaßet. Dahingegen die Herren Grafen von Limburg, welche doch nur die beiden Aemter Ahlt und Fredeburg von dem Hause Arnsberg jenseits der Lippe bekommen, nicht allein das Lippische Wappen, sondern auch den Titul angenommen und zu gebrauchen sich gefallen lassen.

Und obgleich die Herren Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, laut nachstehenden mehrern Originalien von denen verschriebenen Fürsten des Westphälischen Kreyses zuweilen Grafen zu der Lippe intitulirt werden: ist doch derselben nicht also, als wenn sich die Herren Herzoge des Lippischen prädicats anmaßeten, sondern nehmen die Ursach, warum sie zu denen Westphälischen Kreyses Tagen gebeten werden, darinn zu vernehmen. Wie denn auch sonsten bey dem Lippischen Wappen dieses wahrzunehmen, daß, gleich wie in dem Fürst-

lichen Hauptschilde nicht allein Aufrechte
und Gekrönte Wappen, sondern auch mit=
unter insignia accessoria zu binden, also auch dergleichen bey dem Hüpfhen
zu übergehen seye; Dann nur einzig
und allein, die schwarzen Hahnen Klauen,
in gelben oder güldenen Schilde, mit schwar
zen Hals= Zier war das uralte warhafte insigne
gentilitium der Herren Grafen zu Rum=
penheim, und sonsmahls hüpfe, die
übrigen bende aber pro accessoriis gehal=
ten werden müssen: Gestalten dann diese
an seinem Ort in mehrern dargethan
werden soll, sind aber diese unbenahmte
angezogene Sigilla bereits gülden Schild er=
wiesen worden. Ist demnach das avitum
Comitum Hohenrium insigne nur und be=
nur sie die Herrschaften Alten, und Neuen
Bunnenheim acquiriret, und mit derselben
zugehörigen Wappen Schild vermehret,
und Anweisung aller alten Sigillorum und

original-monumenten nigendlich also:

und nicht als wann die beiden Herren-
Tolosani, wie sie sündigen Fugen inbyanain,
in dem Künigl. Bilde pflegen abgebildet zu
werden, mitten im Hain abgekopfet und
also membra separata wären, zerstalt
gemahlen. Und darumb so viel abzünah-
men, dass die sonderbaren Tolosani einen Herrn,
so gleichsam im abscheu an einem Rüde
von der Hund an einander zusammen bleiben,
zu machen sagen wollen. Von diesen
Herren Tolosanen haben unsere Principal die beiden
fabulatores Laurentius Michaelis und
Romerus Sedichius, auf deren autoritet,
Hamelmannus und Marcus Wagnerus sich

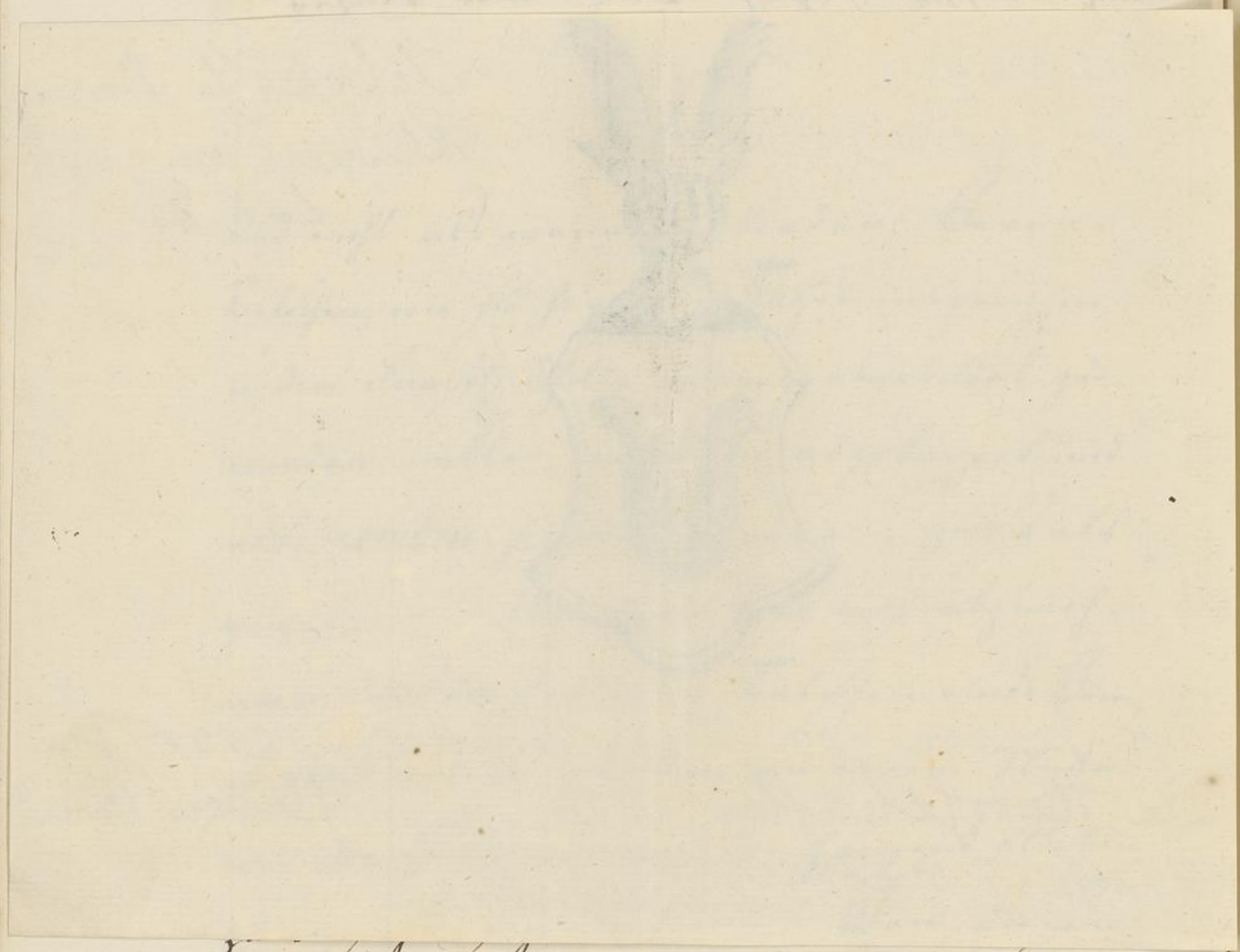


Schwarze Bären Klauen im gelben Felde.

Der Graven von Hoya Wapen. bevor sie die Herrschaften Alten und Newen Bruchhausen acquirirt haben.

Landesbibliothek Oldenburg

original-monumenten nigentlich also:



Braunschweig haben ihren Principal die beyden
fabulatores Laurentius Michaelis und
Romerus Sedichius, auf deren auctorität,
Hamelmannus und Marcus Wagnerus sich

zum öftern beziehen, einen Herrn, Nemrod
Nazonem zu Jolenbung zu fingiren, und
wer den Anfänger des Hebräischen Sprachen,
Namen nebzugeben, Anlass genommen.
Weilen aber diese Vorgeben allerdings
unbegründet; so hat man sich nicht bewegen
lassen nachzufallen, und wollen wir uns nun-
mehr zur Erläuterung des Französischen
Sprachstammes, und desselben Worten ver-
fügen, und dabey, gleich wie wir uns gesche-
hen, verbleiben.

11.

11.

Von der Grafen zu Alten und Neuen Brückhausen Herkommen, Geschlecht und Wapen, und wie derselben samt Ihrer Herrschafft an die Grafen zur Hoya und nachgehends an das Fürstl. Haus Hannöverisch und Lüneburg kommen.

Wir, und auch nach Marschen die Grafen von Herrschaften Alten und Neuen Brückhausen, samt derselben zugehörigen Wapen-Schilden und Helmen an die Herren Grafen von der Hoya gelangen, ist in vorhergehenden bey Graf Gerharden, sub num: XIX, und dann auch bey Graf Gerhard sub nro: XXIII. bereits guten Theils angezeigt worden, derowegen wir uns nunmehro dieses Orts weiter übrig, und dasjenige, was wir sonst von diesem Grafenstamm, derselben angehörigen Wapen und Landen in denen Monumenten angetroffen, dem geneigten Leser willig zu

communicirten unserem Verfahren genügen zu
sagen vermögen. Und ist ab nun andern,
daß obzwar der Grafen von Bruchhausen
sie und wirklich in dieser Historien Meldung
geschieht, dennoch von Ihnen Hochbenannt
und Mandat wenig, oder ganz undeutliche
Nachricht zu finden, Gestalt dann Ihre Familie
zeitig ab- und abgegangen, und Ihre Grafschaf-
ten, wie bekannt, an die Grafen zur Hoya
kommen. Hermannus Hamelmannus
hat in seinem Oldenburgischen Chronico von
vielfältigen Orten, absonderlich aber parti-
1. Cap: 14. 19. 21. 22. und 27. angemerket, daß
die Bruchhausische Herren aus dem Gräflichen
Oldenburgischen Namen nicht allein entsprun-
gen, sondern auch derselben Wapen und
praedicat geraumer Zeit gebraucht und ge-
führet. Welchen Anmerk- und der daraus
gefaßten Meinung wir dann um so mehr
beypflichten müssen, weil wir dieselben
dann auch zu Hunderten Exemplaren Bruchhau-

sissen original-Briefschaften allerdings genügsam befunden. Ob aber die Series Genealogica Comitum Bruchhusionorum, welche besagter Hamelmann sub finem partis 1. Chronici sui formiret, allenthalben richtig, müchte mir in Zweifelung ein und anderer Umstände, in etwas zweifelen; Weilen aber davon endlich so gar viel nicht gelegen, hat man dieselbe, so weit es thunlich, baselben, jedannoch aus eigenen Observationen und Mutmaßlichkeit rectificiret und verbessert.

Es ist aber dienlich, auch diese in Acht zu nehmen, daß, ob zwar die Grafen zu Bruchhausen unter sich selbst einen Unterschied gemachet, daß etliche Grafen zu Alten Bruchhausen, etliche aber zu Neuen Bruchhausen genennet worden, welches dannoch derselben Ankunft und Familie nicht benommen, und daher nicht desto weniger sonst und sonsten Oldenburgischen Herkommens zu achten seyn.

Stamm-



Sigillum Ludolphi, Comitis Aldenborch.

Landesbibliothek Oldenburg

sichsten original-Urkunden allerdings genügende befunden. Ob aber die Series Genealogica Comitum Bruchhusionorum, welche besagter Hamelmann sub finem partis 1. Chronici sui formirt, allenthalben richtig, müssen wir in Ermangelung mehrerer

familie nicht bauen, und daher nicht desto weniger rund und sondern Oldenburgischen Herkommen zu nahe sagen.

Stamm-

Stamm-Tafel derer Grafen zu Alten- und Neuen Bruchhausen.

Climarus, Graf zu Oldenburg.

Hilmer

Johann, Graf zu Oldenburg	Heinrich, Graf zu Bruchhausen, seine Gemalin war eine Gräfin von Notel
Johann, Graf zu Oldenburg	Heinrich
Burchard, Graf zu Oldenburg, hat 2. Gemalin gehabt, davon die erste eine Gräfin von Notel, davon Ihm gebohren	Christian Graf zu Oldenburg, davon der Oldenburgische Stamm propagiret.
Heinrich mit dem Zunahmen der Ge-	Ludolph, warauf sich in seinen

genau, nannte sich in seinen Siegeln simpliciter einen Grafen von Brunshausen, und wird ao: 1238, wie Graf Heinrich zu Oldenburg Abt Conraden, und dem Bischoff Schinne, die Advocation über das Closter verpfändet, als ein Junge angezogen. Hat ao: 1258. invent: + nebst seinem Bruder, Graf Ludolphen Abt Dietrichen zu Rhein und seinem Closter die Zoll-Freiheit zu Mainz erneuert, der Siegel ist zu Brunshausen datiret, und nennen sich beyderseits Grafen zu Oldenburg und Brunshausen. Wird ao: 1329. von Bischoff

Graf zu Oldenburg und Brunshausen in den jüngsten aber nur von Allen Brunshausen, hat ao: 1268. den München zu Rhein alles Güter von sich zu handeln verpfändet. Der Siegel ist zu Brunshausen datiret, und sein Siegel damals also eingestalt gewesen:

Sigillum Ludolphi Comitis Aldenborch

Gerhard zu Verden als
ein Junge allegirt.
Hat sich endlich mit
seinem Bruder, Graf
Ludolfen in die Graf-
schaft Hunsrücken ab-
lich und gelegen gestalt
gestalt, dass Er Nah-
men, Hunsrücken cum at-
tinentiis besaßen, sein
Bruder aber Alten
Hunsrücken bekommen.
Die haben zugleich Ihre
Altväterliche insignia
und Wapen verändert,
indem Graf Heinrich
die drey Gräfl. Hel-
lemündischen Rosen,
in der Andacht, weilen
Ihnen die Hallamünen-
dische familie gar nahe

Wie Er sich mit sei-
nem Bruder, Graf
Heinrichen in die Hun-
srückische Lande ge-
theilet, und zu seinem
Theil Alten Hunsrü-
cken bekommen, hat
Er uns bereits angezo-
gen, nun nachgesetzt
Mag eingerichtet
Wapen, als uns ein
ander praedicat zu-
genommen, dann
Er sich von der Zeit
an nicht mehr Comi-
tem, sondern nur
schlechtweeg Nobi-
lem de Brochusen
genannt. 1301. Kal.
Aprilis hat Er den
Herrn Grafen Ger-

verwandt, Graf Lüdolf aber anstatt der beiden Oldenburgischen Voldern, ein Schrag über einander liegende Lündischer Eraht zum Wapen angenommen, und dannenhero jedesmal, jedannoch in ihren grössern und kleinern Sigillis das Oldenburgische Wapen behalten; Und dan, so viel Graf Heinrichs neun Vigel betrifft, dasselbe kann Hamelmanno p. 69. besehen werden. Hat demnächst eine Krönlein vor der Helme, und zwar Graf Gerhard und Otto schwarz zum

harden und Otto, Gebrüdern zur Hoya und dem Hause Oldenburg omnem proprietatem, feodum et homagium militum et famulorum suorum ubicunque terrarum habitantium, mit allen Zubehör übergeben und abgetreten. Denselben besteht das Otto-Grafschaftische Wapen nur in zweien Farben, benemlich blau und weiss, und hat zum Helm-Zeichen zwey mit solchen Farben abgewechselte Lüneth-Hörner gehöret. Zu welcher Zeit

Gemahlin genannt.

Gerhardus, Nobilis vir et Comes de Brochusen, wird von Graf Gerhardt und Otto zur Hoya Nepos suus genannt, und in einer dem Stift Lüden von denen von Hoya bestätigten donation ao: 1305. als Zeuge citirt, mehr findet sich nicht.

Heinrich nennet sich Comitem in Brochusen, bisweilen auch Grafen zu Rien-Brochusen, weniger auch sein Siegel überhaupt. Hat ao: 1354. den Grafen zu Tecklenburg und Rodenberg verkauft, starb

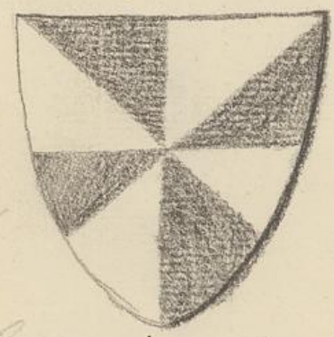
Sigillum Ludolphi Nobilis de Brochusen

Graf Ludolph mit Tod abgegangen, ist nicht nachgrichtet worden. Hat nur einen Sohn hinterlassen, Namens

Otto, welcher sich in einem Briefe de ao: 1331. mittelst desselben er mit dem Stift Lüden etliche Leibeigene an Land vertauschet, Nobilem Comitem de

famulo gekauft; Und ist darauf sonst seinen Söhnen in Graf Gerhard und Graf Johann, Gebrüdern und Grafen von der Hoya gantz gewalt, die ao. 1359. kurz vor Pfingsten mit abgestalter Ursach und gelaister Caution de servanda in posterum pace publica im Land. Hoya Graf Moritzen zu Oldenburg, Johannen und Verwandten des Hertz. Otto Braunschweig, Grafen Christian zu Delmenhorst, Probsten im Münsterischen Lande und Johannis von Münsterhausen, sämmtlich verlobt

Oldenborch d in Brockhusen genannt, hat ao: 1334. mit Consens seiner Gemalin, Frau Oden alliche Höfe in Wardenwerf nachgelt, Hoya dieses Graf Otten Zeiten ist die gantze Grafschaft Oldenburghausen, nebenannten allein wenige Länder, in Grafen Nicolaus von Tecklenburg Händen gewesen; Und hat man dessen eigentliche Ursach nicht zur Zeit finden können. Dieser Graf Nicolaus von Tecklenburg hat Frau Halmen, Gr: Otten Tochter zur Hoya zur Gemalin



blau und weiß

Sigillum Ludolphi, Nobilis de Bruchhausen.

famulo gekauft; und ist darauf sein Sohn Johann in Groß Grabau

Oldenborch in Brockhusen wonhaft, hat ao: 1334. mit Consens

Graf Christian zu Delmenhorst, Probst im Küstenigen Lande und Johann von Münsterberg, hinterlassen

Dieser Graf Nicolaus von Tollenburg hat Frau Johanna, Gr: Otto Tochter zur Hoya zur Gemahlin

sen werden. Die Ursa-
chen haben nicht allein be-
sagte Herren Grafen
von der Hoya, besonders
auch Herr Ludo von Hom-
burg, Herr Herebord und
Alard, Gebrüdern Klando-
dan, und Ludolph von
Hollwegen, Kirchen von
Steinen eingenommen;
Und haben demnach die
Grafen zur Hoya zugleich
Steinen den gemeinen Hofe-
ben und S. Hüsen zu Har-
winkel und Rodenkirchen
endlich abgetragen.

Gerhard, genannt
sich abenmässig
bald von Crassow,
von bald in Nien-
burghausen, hat
auch ein gedoppelt
Sigillum gehabt, dann auch in
in denen einem unterschieden
die Orth Hallen, Contractus con-
nun-

Conrad, Graf zu
Nienburghausen
wird alle von sei-
nem Vater und
Bruder angege-
ben, gestalten
dann auch in
denen andern

gehabt. Durch dero-
selben Verschub und
Antwind haben zu
stehen Herren Brüder,
Gr. Gerhard und
Johann zur Hoya
dahin gebracht, dass
Sie in ao. 1338. die
post valentini den
Hund und Hamelschen
Oldenburghausen, zu-
samt der Herrschaft
mit Landen, Gerichten,
Rechten und allen
pertinentien zu
Wasser und Lande
um und um 8000. Mark
Osnabrügischer Rein-
gen, deren 12. eine
ML. machen, oder,
/: wie der Kauf-

mündische Kosten mit ihrer Helfer zu verhandeln gewesen. In dem andern aber das ganze Oldenburgische Wapen enthalten.

sentirt, und gesiegelt, dass er einen von seinen Briefen, Graf Gerhards, und zwar ante annum 1370. mit Ende abgangen sey.

Anno 1370. machet er mit Graf Gerharden, und dessen Sohn, Graf Otten zum Hoya einen Bürgfrieden, dabey er sich mittelst einen väterlichen Eydes zu allen Heiligen verschworen Eides Sohn verbindlich machet, dass er dem Hausmann Hoyaman, Lazen und Fresen, in Jever, Kirchhayn, Holtmarden, Brüken, Ekern und Moorn, Friesland Glauben und Pflichten

Heinrich Landtsherr in Friesland Otten Königs Hermanns, den Hermanns von Norr Osenbrügischen Hauptmann, und Landtsherr, oder mit guten Freunden Engelschen Hauptmann, der damahls von einen gewalten Hermann gefangen, oder mit lödigen Pferden, oder mit gülden Hauptmann, also man, als er geld und wahr sind vor der Munda to Osenbrügge, ab und ausgeliefert werden soll, und abgetreten. Weiter dann zugleich dieses mit verglichen, dass Graf Otto zu Olden-

fallen, in wenfallen-
den zweifelhaften und
streitigen Sachen Graf
Edzarden zu Olden-
burg als einen Beide-
nem admittiren, und
denen Grafen zur Hey-
rathe Pastens zum Ver-
stand immaßen nöt-
hig und nützlich sein
wolle. Dass sie sich
nach sich sie seine Güter
Herrschaft einem Frem-
den Herrn vergeben-
det; Und nachdem anno 1384.
am Tage Agathae die
ganze Herrschaft Neu-
en Bunsthausen seinem
Vetter, Graf Otten
zur Heyrathe von 200. mk
Silbers gelehnungestalt

Bunsthausen, und
dessen Gemahlin,
Frau Ida dieses-
ses Namens, so sie
damals nunmehr im
Besitz gehabt, sich
selbst Leibes stren-
und ganzlich zu ge-
brauchen haben sollen.
Wie denn auch Graf
Nicolaus seiner Graf
Hermanns zu Kien-
Bunsthausen, nemlich
des Vertrages, Anle-
dung gethan, sie wolle
intrare in das Hinder
Gut des Klosters zu
Bunsthausen, intra quadri-
enium. Dieser Kauf-
Contract ist in Gegen-
wart vieler Herrschen

verkaufet, daß, wenn
nun der Dominus di-
rectus in solche alie-
nation nicht einwilligen
würde, Graf Otto un-
ter 3000. rthlr. schles-
scher, die Herrschaft
Jever meist innen-
nen, und dieselbe pacto
antichretico inne ha-
ben und gebrauchen
solle.

Da aber der Consens
erfolgte, hat Graf
Gerhard die Zölle zu
Wildeshausen, auf der
Brücke zu Dramen
und zu Hoyerhausen,
wie auch auf einem
Ort, da ein neuer Zoll
zugelegt worden,
vom Adel abgeschaffet werden:
daß, so lange die Herr-
schaft Kniphausen dasel-
bst in allen sie concerni-
renden puncten und
Clausuln nicht würde er-
füllet haben, die Herr-
schaft so lange Graf Con-
radten zu Oldenburg und
Graf Adolphen zu Mord
loco hypothecæ haften
solle. Damit aber der
Herr Brakenhorst sei-
ner Forderung um so
viel mehr versichert wä-
re, sind demselben Graf
Gerhard und dessen Soh
Gr: Heinrich zu Holstein
Schaumburg, Gr. Giesele,
Graf Gerhard Enders,

den Bünde, und welche Mensch verrath beschie-
den, dass wenn sie die-
selbe hinwüsste verrati-
eiren wolle, dieselbe-
ben niemanden, als
Graf Otten um und
vor 400. Mark, denen
ein jedweder 12. Solidos
macht, überlassen wer-
den solle. Dieser
Contract ist am Tage
Scholasticae von dem
damaligen Land-Rich-
ter, Herren Friedrichen
von Oyenhausen, im Beyseyn
vieler Adelicher Gezeugen,
bey offenem Gerichte ge-
schlossen und bestätiget,
auch wenig Zeit hernach
demselben von Graf

und dem Probst zu Ber-
men, Gr. Heinrich von
Wolden und dessen
Sohn Otto, Graf
Johann zu Olden-
burg, die Herren
zu Diepholt und Del-
menhorst, und 20. Rit-
ter und Knaben und
den Hochsten Adel
zu Bünyen gestel-
let worden. Und
auf diese Weise ist
die Herrsch: Olden
Bruchhausen zu dem
Hochsten Landen
gelanget, worauf
dann auch die Herren
Grafen zum Hoya
nicht allein der ti-
tuld der Grafen

Allen zur Hege in allen ein gehöriges Gemüge gehen, und dadurch die Brandenburgische Land und Leute der Grafschaft Hege endlich ganz und gar incorporirt werden

von Brandenburg, sondern auch davon selbst gehörige Schild, Helm und Wappen sich anmaßt und bis zu seinem gänzlichen Abgang beständig behalten.

Es und bevor wir aber ganz schließen, müssen wir dem geneigten Leser noch einige absonderliche Wappen und Grafschaft, davon sich die Herren Grafen von der Hege benennet und unterzeichnet, vollmündlich anführen, weilen sonst denen übrigen manig Nachricht mag-

kraftlan ist.

Hermannus Hamelmannus lib: 1. de famil: Saxon: emortuis gedenket unter anderen einer sonderlichen Grafschaft mit diesen Worten: Witte inditione Verdensi pagus est, dictus die krumme Grafschaft. Witto subest Episcopo et Domini in Witte, jam abierunt per viam universæ carnis. Hæc Hamelmannus. Von dieser also genandten krummen Grafschaft habe ich sonst nicht das geringste gelesen, nur das mir in alliesen hochgelehrten Carteguen das prædicatum curvi Comitatis vorkommen, welches ich aber eine Zeit lang nicht verstehen können, bis ich nicht allein vorgesetzte, des Hamelmanni Worte gelesen, sondern auch bald darauf ohnvermuthlich unter denen jenigen Moyen d'Efildau, welche wegl. des Grafen Allen zur Hochzeit, als Leuten seines Gefolgschaft, gewöhnlichen Lauf procession zu das Laufhus, dem Herkommen nach, angefangen

genommen, und absonderlichen Vorrath, wenn man ein unbekandes in fünf Langen um sich zu bekommen weissen Blättern und Mangel besonders Kraut oder Gewächs mit roten Wurzeln in gelben Felde, und oben dergleichen fünf Blätter eines Weiss und dann Halm, mit dieser Abzeichnis: die krumme Bretschafft genennet werden; Worauf dann so viel abzunehmen, dass die Herren Gerten zur Hege dieses sonst ohnbekannte krumme Bretschafft zumahl nie sich gebraucht, und dadurch ihre meisten gehabte Kunde damit zum Theil verwiedert haben müssen.

Wobey mich dann mich nunmehro beurlauben wollen.

Finis.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Aus Luca Grafen-Saal gezogene Stamm-Tafel der Grafen zur Hoya und Bruchhausen.
mit Zusätzen aus Historien.

Brimold,
ist Ao 470. verstorbenen Sächsischen Grafen Hengist des ältern Hoya, und Graf zur Hoya.

Walter 1.
Er war Käyserl. Heinrich des Vogelstellers Stallmeister, stellete sich unbesonnt andern Grafen Ao 933. auf dem Muster-Platz zu Magdeburg, und ward unbesonnt Grafen Erich zu Abcanien, zum Feldherrn wieder die Hunnen ernennet. Darauf verfolgte Ao 933. die Klagt bey Merseburg, darin der Käyser siegte, jedoch selbe tapfferer zweyter Brigade-Leute, insonderheit Grafen Walter brachte.

Heinrich 1.
war zu besonnt seinem Brüder Walter, in der Klagt bey Merseburg, und Ao 939. auf dem Käyserlichen Turnier zu Magdeburg, welcher Turnier der erste gewesen ist.

Walter 2.

Ernst.
war Ao 1019. auf dem Käyserlichen Turnier zu Trier.

Heinrich 2.
folgete dem Käyser Heinrich 3. in unterschiedenen Feldzügen, und war Ao 1042. auf dem Käyserlichen Turnier zu Halle in Sachsen.

Wilhelm
ein tapfrer Herr, war 1119. auf Hertzogs Rudolff in Sachsen Turnier zu Göttingen.
Seine Gemahlin . . . . . war gebohrne Gräfin zu Bruchhausen.

Gerhard 1.
lebete Ao 1167. 1168. ꝛc
Seine Gemahlin . . . . war eine Schwester des Edlen Herrn Geronis zu Rumpenhausen.

Gerhard 2.
ward 1252. den 23ten Bischoff zu Verden, und fiel den 4. Maji 1267. ꝛc welches 1269. vermuthlich trösten soll, weil er in selbigem Jahr noch Privilegia ertheilet ꝛc gestorben sey.

Heinrich 3.
Gemahlin . . . . . gebohrne Gräfin zur Wölpe
Er überzog mit Hertzog zu Brabant, dem Grafen zu Holland, dem Grafen zu Cleve und vielen Edelleuten, die weg Ergedächtnus Reuterey, welche ihrer Landes-Herren, die Grafen von Oldenburg, so ihrer Verlahrung stunden, verfolgen hatten. Graf Heinrich von Oldenburg griff sie von der andern Seite an, da denn ihrer bey 4000. in der Schlacht, andere sagen 6000. Todes verfielen. den 6. Junii 1234.

Armgard
hatte einen Edelmann von Mahnenbrugen ꝛc welches derselbe im Amt Wrisen belegen, zur Ehe.

Gerhard 3. soll Coadjutor des Erzbischoffs zu Bremen gewesen seyn.

Wedekind, Bischoff zu Minden, lebete 1256. und starb 1261.

Otto 1.
Gemahlin Kira, gebohrne Gräfin zu Waldeck.
Er residirte zu Nienburg, bauete 1247. das Schloß Hannenburg, und soll 1295. das Schloß Hoya neu wieder aufgebauet haben.
Er fidejubirte unbesonnt andern der Stadt Hannover für Hertzog Otten den Strengen.

Heinrich 4.
Gemahlin . . . . . gebohrne Gräfin zu Wunderholt.
Er ward, wegen seiner Strenge, Pein und scharfen Executionen, die Art genannt, wie er denn beschuldiget wird, daß er unterschiedenen Gefangenen die Lichter allein Block Fabr abhauen lassen. Mit der Stadt Bremen führte er glücklich Krieg, Ao . . . . . Eroberte er sehr . . . . . Ao . . . . . das zweyte mahl, da er mit 600. Mann die Grafschaft Hoya ausfuhr, und plünderte, worüber er Ihrer viele, und Bremen viele gefangen, da denn, als man wegen des Lösegeldes in der Stadt Bremen eine Anlage machte, ein gewisser Thewilli mit stund. 1344. überzog er den Herrn . . . . . zu Rumpenhausen, tödtete ihn und seine drey Söhne, tilgete also das Rumpenhausische ab, baute die Stadt Nienburg daraus, und legete die Rumpenhausische Güter daran.

Kira, welche Teste Hamelmanno pag: 88. der Oldenb: Chronici, Grafen Johann 5. zu Oldenburg geheyrathet, wird hiebey gesetzet.

Johann 1.
Gemahlin . . . . . Hertzogs Erichs 2. zu Sachsen-Lauenburg Tochter.

Wichilda
Burggrafin zu Otten, Herren zum Berge, bey Minden.

Gerhard 4.
Gemahlin Helena, Hertzogs Erichs 2. zu Sachsen-Lauenburg Tochter.
Er regierte die Grafschaft Hoya. 1351. Erbaute er das Schloß Tredenhausen, von Grafen Heinrich zu Bruchhausen. Ao . . . . Brachte er von dem letzten Grafen zu Bruchhausen, Heinrichs, alle Brüchhausische Güter an sich, und Neubruchhausen, sowie Amter. 1366. Eroberte er noch

Heinrich 5.
Gemahlin Helena, Hertzogs Magni torquati zu Braunschweig Tochter, die Gemahlin gebahr einen Sohn 1370.

Otto
postulirter Bischoff zu Münster.

Beta
Gräfin Simons, Edlen zur Lippe Gemahlin.

Erich
Erster Gemahlin Agnes, Hertzogs Magni torquati zu Braunschweig Tochter.
Die zweyte Anna Grafen zu Schaumb: Tochter.
circ: 1381. baute er die Burg Hopen
1381. nach Bischoff Wedekind zu Minden dieselbe wieder.
1382. . . . . Amtmann der Grafen die Bischoffstadt zu Minden, und brachte sie zur Huldigung.
1388. in der Klagt bey Winsen an der Aller, stund er Hertzog Wenzel zu Sachsen bey.

Anna,
Grafen Johannis zu Lippeholtz Gemahlin

Otto 2.
Gemahlin Adelheid, Grafen Conrads 5. zu Ritberg nachgelassene Kind.
1396. am Sonntage Oculi, gab er dem Dorfe Harpstädt Bürgerliche Privilegia, und erlaubete eine Stadt oder Wichbild daraus zu machen und zu befestigen.
Eod: Ao Half seinem Bruder, Hertzog Otten zu Braunschweig, Hertzog Magni torquati zu Braunschweig Sohn, in der Belagerung und Eroberung des Schlosses Ottenberg.
1404. brannte Münster ihm und seinem Sohn Otten 3. sambt allen seinen Gütern in der Neustadt, Minden und Harpstädt.
1423. führte er Krieg mit Grafen Dietrich dem glückseligen zu Oldenburg und Delmenhorst.

Albert 1. ward Bischoff zu Minden, war ein gelehrter und sehr Friedsamer Herr. Er lebete 1468.

Agnes, Gemahlin Grafen Nicolai zu Tecklenburg.

Erich 2.
ward Dompropst zu Cölln, und 1437. Bischoff zu Osnabrück, Paderborn, auch Administrator Stiffts Münden, Johannis 4. dem Domcapitul den Krieg an, wurde abgesetzt, und der Bruder gefangen; Er, Bischoff, starb 1458.

Johann 4. der Mittelbare genannt.
Gemahlin Elisabeth, Grafen Otten zu Lippeholtz Tochter.
1430. wohnte er das an Oldenburg und Delmenhorst gelangte Schloß Harpstädt dem Erzbischoff zu Bremen, Grafen Nicolao zu Delmen, Herrn Störmunder, Land-Krieg und Fehde sagte er Ihnen mit diesen Briefen.
1437. mußte er, nebenst Grafen Otten 5. dem Bischoff Johann zu Verden 21000 Gulden auf die Brandschatzung.
1439. trat er das Schloß und Amt Harpstädt, Grafen Dietrichs dem Glückseligen zu Oldenburg und Delmenhorst, mit gewissen Bedingungen ab, obgedachtes Schloß wieder.
1441. erwarb er sich seines Bruders Erichs 2. wieder das Domcapitul, in der Stadt Osnabrück gefangen, sein Bruder wurde ausgelöset, da er auf dem Rückwege in seinem Sprengel gefangen, und erst 1447. losgelassen.
1463. Eroberte er den zwischen dem Erzbischoffen Dietrichen zu Cöln, und Grafen Gerhard dem Mittlern zu Oldenburg, Grafen zu Harpstädt, und Grafen Moritz 4. zu Delmenhorst,

Heinrich 6.
1407. ward er Bischoff zu Verden. Circa An:
1420. resignirte er den gräflich-Hoyaischen Hof in Verden, den Capitulo zu einem Decanat-Hofe.
1425. starb er.

Conrad
rectorirte seiner Mütter die Grafschafft Ritberg, und stiftete daselbe neue Linie. die aber bald wieder abging, wie infra bey Erich 4. der Hoya zu sehen.

Johann 2.
gemahlin Adelheid, gebohrne Gräfin zu Bruchhorst.
1340. taufte er, nebenst Gerhard 4. denen grafen Conrad 1. zu Oldenburg, alle drey Gebrüder Laikan Hiarlaud. Er war ein tapfer held, und sonsten ein gelehrter nebenst Gerhard 4.
1346. als Ludwig, gebohrner Hertzog zu Lüneburg, Bischoff zu Minden war, das Closs Nienhaus, welches 1242. Bischoff Wilhelm zu Minden ihnen zu mehr gebauet hatte, und er bauete die Cirkenau daraus. 1346. bauete er auch das Closs Rolteminne
1363. gelebte er, mit Hülffe seiner grafen Adolphs 2. zu Schaumburg, den grafen Wedekind von Everge, den grafen Dietrich von der Mark, und die Obenbrücker, am Holtzhäuser bach, freyhan Obenbrück und Minden.

Gerhard 5.
gab, nebenst seinen Vettern, Otten 2. die Güter in der Grafschafft Hoya zu Hoya, Nienburg, Harpstadt, und Drakenburg zu Lehen.

Otto 3.
Ihn und seinen Vetter, Otten 2. hat er getaufft
1404. Conrad Clerico alle seine Güter in den Aemtern Vilsen und Harpstadt.
1452. ertheilete er seinen Bischoff Johann zu Verden, zu regnen das Zehenden und andere Güter zu Fuhrhude, im Amt Vilsen, Diepenau.

Jodocus 1. nutzlebt. Sohn
gemahlin Irmgard, grafen Bernhards 6. zur Lippe, der Aeltisten tochter,
nant, Testator.
Er sorgete vor ein exemplarischer Landsvatter hier den seinigen in der Nachbarschafft.
1454. & 1455. half er, nebenst Otten 5. den seinigen zweyen seinen Schwäger-Vetter und den grafen Nicolao zu Tecklenburg, besorgen.
1484. & seq. im Stifft Bischoffs Bartholds 2. zu Hildesheim wieder die Stadt, dem welcher er Accise haben wolte, und Hertzog Heinrich den jüngern, seiner Vetter halber, stund grafe Jodocus, nebenst Otten 5. und dem grafen zu Diepholtz, auch Bischoffen zu Obenbrück und Minden, der Stadt Hildesheim bey.
1486. ward der seinige zwischen allerhand Stifftungen Theilen gemacht.
1501. starb grafe Jodocus, und seiner Mittibe und Hinterlassene unsere nahmhafft gemachte drey Söhne hatten sich bewogen lassen, underredet, das Fürstliche Braunschweigische Lehn über ihre Grafschafft dem Bischoff zum Münster zu wenden. also wurden sie Hertzog Erichs sen: zu Calenberg und Hertzog Heinrichs sen: zu Wolffenb.
1512. mit Gewalt über sogen und vertrieben; Hertzog Heinrich zu Lüneburg und die grafen Anton und Johann zu Schaumburg halffen aber, das sie nach Agnoscirung des Lehns, und Folgung einer Summa geldes, Eod: Ao an Tage Viti, war Mittwochen nach der Pfingstwoche, wieder eingesetzet wurden. das Geld gehoff Hauptmann von Falle her, und das Hauß Hoya ward dafür versetzet.

Gerhard 6.
ward Dom, Probst zu Bremen, und 1442. Hertzbischoff alda. durch seine sonderbare Qualitäten, kam er in Hochachtung. Er starb 1463.

Johann 5.
ward postea Bischoff zu Münster.

Friedrich 1.
Domherr zu Eistet.
1424. muste das Dom, Capitul in Verden, ihm vierzig wolwichtige Güldun für die Confirmirung geben, das sein Vetter grafe Heinrich 6. welcher Bischoff zu Verden war, circa An: 1420. den Hoyaischen Hof in Verden zum Decanat-Hofe gemacht und dem Bischoffthum geschenket hatte.
1463. in der Klage nach der Vorsteler-Feide, nemlich die Obenburg, Ziegenhain den Gebrüdern grafen von Oldenburg, Moritz 4. seinen zu Harpstadt, und Gerhard dem Mündigen zu Oldenburg, da er seinen Vetter Moritz 4. bey stund, ward er gefangen.

Catharina
gemahlin grafen Moritz 4. von Oldenburg, Herrn, zu Harpstadt, auf Fremersberg grafen zu Delmenhorst. die Vermählung geschah
1458. zu Lafare.
1463. bey der Vorsteler Feide. die hinterlassene gedachte Klage auf der Vorsteler-Feide.

Otto 5.
gemahlin Maria [: einige sagen Anna :] grafen Bernhards 6. des Aeltisten, zur Lippe Tochter.
1454. war er unter den Fürsten Jodoco 1. seinen Brüdern, vid: bey selbigen Jodoco, Friedrich 1. gedachten Klage auf der Vorsteler-Feide, samt seinen Vettern gefangen.
1484. & seq. im Stifft des Bischoffs Bartholds 2. zu Hildesheim wieder die Stadt, stund er mit Jodoco 1. wie bey demselben gemeldet, der Stadt bey.
Seiner gemahlinnen Schwester, Irmgard, ewiger Jodoci 1.mi gemahlin.
Er starb 1489. und war der letzte dieser Otten seiner Linie.

Johann 6.
der Aeltisten gemahl, gemahlin Margaretha, Königl: Gustav in Schweden Tochter, des Herrn Joachim Brahe Wittwer.
Graf Johann 6. starb zu Der Klagt am Ostfriesland in Dänemarck, Ao 1534. den 11. Junii.

Erich 3.
residirte zu Nolteminne, führete ein stilles ingezogenes Leben, und starb 1547

Maria.
gemahlin Jodoci, grafen zu Brück, Horst.

Jodocus 2.
gemahlin Anna [: andere sagen Magdalena :] grafen Wolfgangs zu Gleichen Tochter.
1524. & 1525. führete er die Lutherische Religion ein.
1533. resignirte er vom Dom-Capitul zu Verden 2000. Mark.
1535. circ: Secularisirte er das Closter Bücken.
1542. starb er und ward zu Nienburg begraben.

Adelheid, gemahlin grafen Philipps zu Waldeck

Anna, gemahlin grafen Johannis zu Salm und Kriechingsfeld.

Jodocus 3.
ward durch Practic Herrn Falle
1520. circ: zu Ingenberg in Holstein gefangen, und starb im Gefängnisse.

Johann 7.
ein gelehrter Herr.
1568. ward er Bischoff zu Münster und Obenbrück anderen sagen zu Paderborn.
1574. 5. Apr: starb er.

Albert 2.
gemahlin Catharina, grafen Antons des Aeltern zu Oldenburg und Delmenhorst Tochter.
Er war Regierender Herr der Grafschafft Bruchhausen, ein Eiferer wieder das Calvin: Religions-Interim, und hielt beständiglich an der Lutherischen Lehre.
1558. resignirte er mit dem Nimpschen Statthalter in Holstein, Hinrich Rantzow, des obern Brüder Jodoco 1. gedachten Practic von Falle [: welcher einen Fürfall in die Grafschafft that :] Zwingenberg, einen Raubschloß wegen seines Vetters Jodoci 2. Schulden, womit er dem Practic von Falle verhaftet war.
1561. vermählte er sich mit Adelgunda Oldenb: Fräulein.
1563. in der Fasten starb er im 36. Jahr alters, ohne Kinder, und sein Bruder Erich 4. folgete ihm in der Regierung.

Margaretha.
gemahlin grafen Rudolphs des Letzten seliger Nahmen zu Diepholtz.

Magdalena.
starb unver, Frauenspersohn.

Wolfgang.
Hierbey die Studia, und ward Canonicus zu Strasburg.
an einer Wunde, die er im Fallen vom Pferde bekam, starb er 1557. da er 26. Jahr alt war.

Jobst 4.
1543. ward er in Hamm, wegen seiner Religion auf der Straße, und ward arrestiret.
1548. starb er zu Paris.

Johann 8.
ward Bischoff zu Paderborn, und starb 1574. auf dem Closs zu Borchelohe.

Otto 6.
vermählete sich mit Agnes [: andere sagen Anna :] grafen Arnolds zu Bentheim Tochter, des Letzten grafen zu Ritberg, welcher 1564. starb, Mittibe.
1571. taufften er, grafe Otto 6. den festen Burghof zur Nolteminne, samt dem Kirchlehn, und gab ihm dafür das Vorwerck im Flecken Nolteminne welches nachher an die Obenbrücker gelanget.
1573. als sein Bruder Erich 4. starb, ward der allerjüngere Herr Bruder der grafschafften Hoya und Bruchhausen.
1574. 5. Apr: starb er die bekannte Formula Concordiæ Fidei.
1582. den 26. Febr: starb er, im 52. Jahr alters, ohne Kinder, und stamm Hoya [: andere sagen 1583. :] und ward in Nienburg bey seinen Vettern beygesetzet. Mit ihm starb der uralte grafen-Stamm.

Erich 4.
gemahlin Irmengard, grafen Johannis des Letzten zu Rietberg Tochter, die also die grafsch: Ritberg zum Brautschatz brachte.
Er qualificirte sich wieder Kayser, ging, als Volontair, mit Hertzog Heinrich dem jüngern zu Braunschweig zu Felde in Italien, dem Kayser zu Hülffe wieder die Franzosen.
1563. als sein Bruder, Albert 2. zu Bruchhausen starb, trat er dasige Regierung an.
1569. war er mit 12. Pferden, bey Hertzog Julii Hochzeit in Braunschweig zur Huldigung. Er hat bestanden unheil mit seinem Bruder Friedrich 2. das Closs Alt Bruchhausen, und starb 1575. andere sagen 1573. in 40. Jahr alt. Die Mittibe vermählte sich mit grafen Simon 6. zur Lippe, so bar ihr 3. Töchter, und darauf eine nach seinem Tode.

Maria.
gemahlin grafen Hermanns Georgs zu Lüneburg und Dänem.

Elisabeth.
starb in der Kind-heit.

Irmgard
vermählt an Meinolph Herren von Bünau.
alda mitten in der Kirche unter einem Monument begraben.

Anna.
canonissin zu Folgende älteste zu Gandersheim, Vorsteherin

Friedrich 2.
Studirte hinter der ersten Zeit, und an Hofe lustig, ward ein gelehrter Herr und Canonicus zu Strasburg, Verwalter, vermählt seinem Bruder Erich 4. das Closs Alt Bruchhausen, starb 1570. da er 30. Jahr alt war, und ward zu Nienburg begraben.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg